Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

461 (4.10.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 4. Oktober 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 461

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.25., frei ins Haus geliefert ℳ 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 7.—.
Einzelnummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.80, auswärts ℳ 2.30. Stellengesuche und Familien-Anzeigen ℳ 1.50. — Die Reklamezeile ℳ 8.—, an 1. Stelle ℳ 8.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. H. Krug, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: i. V.: H. Räuscher.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Die große Koalition im Reich und in Preußen.

!! **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zur Frage der Regierungsumbildung können wir noch folgendes mitteilen: „Bei der heutigen Besprechung beim Reichskanzler waren sämtliche Minister und Führer der Parteien anwesend. Von der Deutschen Volkspartei nahmen an den Beratungen teil: Dr. Stresemann, Abg. Kempkes und Dr. Hugo. Verhandelt wurde über die Frage der Steuerprobleme und die Koalitionsbildung. Die Auffassung war bei den bürgerlichen Parteien durchaus einheitlich. Beschlossen wurde, daß der Reichskanzler zunächst wegen des Angebotes der Industrie mit deren Vertretern weiter verhandeln soll, sodaß die weitere Beratung der schwebenden Probleme in der nächsten Woche bei den Parteien erfolgen wird. Zu diesem Zweck hat der Reichskanzler auch mit den Vertretern der Banken und der Handelswelt Fühlung genommen. Erörtert wurde auch der Briefwechsel zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen. Die Mehrheitssozialdemokraten werden einen Antrag an die demokratische Partei und an das Zentrum richten, ob sie bereit seien, mit den Unabhängigen zusammenzuarbeiten. Eine ernsthafte Bedeutung kommt diesem Antrag nicht zu. Man darf nach dem bisherigen Gang der Verhandlungen damit rechnen, daß an die praktische Frage der Koalitiosbildung nicht vor Ende dieses Monats herangetreten werden könne.

Die Verhandlungen über die Umbildung der preußischen Regierung nahmen heute drei Stunden in Anspruch. Die bürgerlichen Parteien hatten den Standpunkt vertreten, daß man die Klärung im Reiche abwarten müsse, schließlich aber, als die Demokraten und die Deutsche Volkspartei erklärt hatten, daß sie großen Wert darauf legten, zunächst einmal zu versuchen, ob sich überhaupt ein Einvernehmen über ein Regierungsprogramm erzielt werden könnte, ergab sich Einstimmigkeit darüber, daß die Arbeit an der Regierungsumbildung in Preußen fortgesetzt werden soll. Die Sozialdemokratie fordert, daß auch die Unabhängigen zur Regierungsbildung herangezogen werden, sie berief sich insbesondere auf die Erklärung der Demokraten vom 13. September, daß alle Parteien zur Regierung herangezogen werden müßten, die auf dem Boden der republikanischen Verfassung ständen, sowie auf die entsprechenden Erklärungen des Zentrums.

Mehrheitssozialisten und Unabhängige.

!! **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Sozialdemokraten haben heute die Antwort der Unabhängigen bei der Besprechung beim Reichskanzler zur Sprache gebracht. Das Zentrum und die Demokraten äußerten zu mehreren Bedingungen der Unabhängigen Bedenken, ob sich eine Verständigung über ein gemeinsames Regierungsprogramm erzielen lasse. Die Sozialdemokraten erklärten darauf, daß die Forderungen der Unabhängigen im Grunde nur förmliche Mindestbedingungen der Sozialdemokraten seien. Eine grundsätzliche Ablehnung der Mitarbeit der Unabhängigen wurde darauf weder vom Zentrum noch von den Demokraten ausgesprochen. Die Koalitionsverhandlungen wurden dann auf Mitte nächster Woche vertagt, weil die Sozialdemokraten ihre Entscheidung treffen wollen, wenn das Steuerprogramm feststeht, die Regierung aber zu diesem Zweck noch weitere Besprechungen mit den maßgebenden Wirtschaftskreisen, der Industrie und des Handels erzielen will.

Das Wiederaufbauabkommen.

bl. **Berlin**, 4. Oktober. Das Reichskabinett beriet gestern über das Wiederaufbauabkommen und sprach sich, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, nach einem Vorschlag des Ministers Dr. Rathenau für die Ratifizierung des Abkommens aus. Heute vormittag wird sich der auswärtige Ausschuß des Reichstags mit dieser Angelegenheit befassen.

Ein Riesengauner.

2 Milliarden Kronen unterschlagen.

Dr. N. **Wien**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Wiener Tagessensation bildet die Flucht des Holländers Duim, eines jungen Mannes, der erst vor wenigen Jahren nach Wien kam. Der Gauner verstand es binnen kurzer Zeit das weitestgehende Vertrauen der Wiener Finanzkreise zu erringen, die ihn mit der Durchführunng großzügiger Valutaoperationen betrauten. Durch verschiedene Betrugsmanöver hat Duim seine Auftraggeber um Riesensummen, die insgesamt den Betrag von 2 Milliarden Kronen (das sind selbst bei dem jetzigen Valutastand der Krone 150 Millionen Mark) übersteigen, geschädigt. Unter den Verlustträgern befinden sich fast alle Wiener Großbanken und zahlreiche namhafte Finanzpersönlichkeiten. Die Verfolgung des Gauners, der nach Holland geflüchtet ist, ist im Zuge.

Frankreich und die Reichstagsdebatte.

Dr. A. **Genf**, 3. Oktober. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französischen Besprechungen der Reichstagsdebatte hatten folgendes Bild ergeben: Es wird zugegeben, daß der Reichskanzler Wirth nicht versucht habe, einer Verantwortlichkeit auszuweichen, und daß er den Kampf mit seinen Gegnern freimütig aufgenommen habe. Wenn auch die Regierungsbasis durch das Eintreten der Volkspartei erweitert werden würde, so würde das doch in dem Bewußtsein geschehen, daß die gesamte Regierungspolitik nach links orientiert sein würde. Die Frage sei nun, ob die Volkspartei noch ein Interesse daran hätte, in die Regierung einzutreten. Auf jeden Fall habe der Reichskanzler durch seine Rede den Eindruck geschaffen, daß gegenwärtig keine andere Regierung zur Verteidigung der Republik möglich sei, als die seinige. Es sei wesentlich, diese Tatsache festzustellen, da ja die Deutschen selbst der Ansicht seien, daß von dem Verbleiben des Kanzlers Wirth an der Regierung die gesamte Erfüllungspolitik Deutschlands abhängig sei.

Die Rede Clemenceaus.

Abfällige Aufnahme.

J **Paris**, 3. Oktober. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatetrs.) Die Rede Clemenceaus vor seinem Denkmal in Ste. Hermine wird mit wenigen Ausnahmen in der Pariser Presse abfällig aufgenommen Clemenceau sei nur darum wieder in die Oeffentlichkeit getreten, um seinen politischen Freunden, die wieder auf die Uebernahme der Regierung drängten, einen Dienst zu leisten. Der Versuch muß als mißlungen betrachtet werden. Die Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß Clemenceau infolge seiner eigenen Fehler nicht berechtigt sei, an der Politik seiner Nachfolger Kritik zu üben und ihnen vorzuwerfen, daß sie aus dem Versailler Vertrag keinen Nutzen zu ziehen verstünden. Nach der Ablehnung der politischen Presse wird jedoch die Popularität bei den breiten Massen der Bevölkerung nur wenig vermindert worden sein. Jedenfalls darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Rede Clemenceaus keine politischen Wirkungen haben wird und daß das Kabinett Briand durch sie gefährdet wird.

ee. **Paris**, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Morgenblätter widmen der in St. Hermine gehaltene Rede Clemenceaus die üblichen Betrachtungen. Während „Figaro" und „Gaulois" der Rede höchste Bewunderung zollen, wird von anderer Seite bereits davon gesprochen, daß Clemenceau wegen des Versailler Vertrags vor den Obersten Gerichtshof gezogen werden müsse.

Eine Konferenz über Westungarn.

Dr. N. **Wien**, 3. Okt. (Drahtmeldung uns. eig. Berichterstatters.) Die Pariser Botschafterkonferenz hat gestern beschlossen, eine Konferenz der österreichischen und ungarischen Regierung unter italienischem Vorsitz in Rom zu veranstalten, um auf diese Weise eine Regelung der westungarischen Frage zu erzielen. Nach den letzten Meldungen soll die in Paris beschlossene Konferenz nicht in Rom, sondern in Venedig stattfinden. Die ungarische Regierung hat bereits gestern eine diesbezügliche Einladung erhalten und beabsichtigt, falls Oesterreich den Bundeskanzler Schober delegiert, den Innenminister Banffy zu entsenden. Andernfalls soll mit der Vertretung der bekannte frühere Minister des Aeußern Dr. Graz beauftragt werden. Diese Meldungen sind in mehr als einer Hinsicht bedeutungsvoll. Sie zeigen, daß die Italiener, die eine ungarnfreundliche Politik betreiben, endgültig in der Kleinen Entente die Oberhand gewonnen haben. Die österreichische Regierung wird wohl einen Vertreter nach Rom entsenden. Es scheint aber kaum wahrscheinlich, daß die dortigen Verhandlungen Erfolg haben werden, da die Hauptfrage, die Räumung des Burgenlandes von den dortigen Banden weder von der italienischen Regierung, noch von der Entente überhaupt gelöst werden kann. Die ungarische Regierung führte heute die formelle Räumung des Burgenlandes durch, indem sie die dort befindlichen regulären Truppen und ihre Gendarmerie zurückzog und die Uebergabe an die interalliierte Kommission in Oedenburg durchführte. Die österreichische Regierung hat es abgelehnt, den Uebergabepunkt zu unterzeichnen, da sie vor der Räumung des Burgenlandes durch die Insurgenten und vor der Zusicherung von entsprechenden Garantien, sich mit einer bloß formellen Uebergabe nicht begnügen wird. Sehr bezeichnend für die Situation ist die Tatsache, daß die Entente mit der ungarischen Regierung eine Vereinbarung getroffen hat, derzufolge das Detachement Ostenburg, eine der extremsten ungarisch-nationalistischen Militärgruppen, unter das Kommando von Offizieren gestellt wird und als internationale Ordnungstruppe vorläufig in Westungarn verbleiben sollen.

TU. **Wien**, 3. Okt. (Drahtbericht.) Der „Morgen" teilt mit, daß der frühere Bandenführer Hejas den Sturz der Budapester Regierung und die Einrichtung einer Militärdiktatur in ganz Ungarn vorbereite. An den Grenzen Westungarns werden Truppen konzentriert, die täglich Verstärkungen erhalten.

Kritische politische Lage in Tirol.

TU. **Innsbruck**, 3. Okt. (Drahtbericht.) Die Lage in Tirol wird infolge der innerpolitischen Zustände und der stärker werdenden Teuerung täglich kritischer. Die Betriebsräte der Elektrizitäts- und Handwerksarbeiter drohen mit Selbsthilfe. Die Regierung erließ ein Verbot der Warenverschleppung aus Tirol. Die Stimmung der Bevölkerung ist sehr kritisch.

Neue Abenteuerpläne des Ex-Kaisers Karl.

Dr. N. **Wien**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Von sonst gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß Exkaiser Karl beabsichtigen soll, in nächster Zeit wieder nach Ungarn zu kommen. Er soll seine Residenz angeblich in der westungarischen Stadt Eisenstadt, dem gegenwärtigen Zentrum der karlistischen Bewegung, aufschlagen wollen. Die zuständigen Wiener Stellen haben besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Durchfahrt des Exkaisers durch Oesterreich zu verhindern.

Ratifikation des russisch-türkisch. Friedensvertrages.

TU. **Konstantinopel**, 3. Okt. (Drahtbericht.) Ein Telegramm aus Kars meldet, daß in der vorigen Woche die Ratifikation des russisch-türkischen Friedensvertrages in Anwesenheit bürgerlicher und militärischer Autoritäten, sowie des Generalkonsuls der Sowjetrepublik stattgefunden hat.

Kerenski in Brüssel.

WTB. **Brüssel**, 3. Okt. Der frühere russische Minister Kerenski ist in Brüssel eingetroffen. Er wurde heute vormittag von dem Justizminister Vandervelde empfangen. Die Anwesenheit Kerenskis in Brüssel findet ihren Grund wahrscheinlich in dem demnächstigen Zusammentreten der Konferenz zur Besprechung der russischen Hungersnot.

England und Indien.

TU. **London**, 3. Okt. Aus Simla wird gemeldet, daß im Verlauf einer Debatte über die Frage der Verfassung in der gesetzgebenden Körperschaft Indiens die Regierung erklärt hat, daß sie sich verpflichtet, den Vizekönig zu bitten, dem Staatssekretär mitzuteilen, daß die Versammlung der Ansicht ist, daß die von der Regierung von Indien vollführten Fortschritte die Revision der Verfassung rechtfertigen, und zwar an einem früheren Datum als dem, das durch ein Dekret der indischen Regierung festgesetzt ist, nämlich im Jahre 1929.

England und die Abrüstungskonferenz.

TU. **London**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Es ist zwar noch nicht sicher, aber immer mehr wahrscheinlich, daß Lloyd George sich nach Washington begeben wird. Als die übrigen Mitglieder der englischen Delegation werden genannt: Lord Lee, von Fareham. Balfour soll seine Mitwirkung abgesagt haben, und zwar aus Gründen seiner Gesundheit. Mister Fisher wird als einer der englischen Repräsentanten auf der Washingtoner Konferenz genannt.

Lord Cecil über Völkerbund und Deutschland.

Eine Unterrredung.

Dr. A. **Genf**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wenn man vor die Aufgabe gestellt würde, den Genfer Völkerbund zu personifizieren, so könnte das nur in Gestalt von Lord Robert Cecil geschehen. Er ist der Mittelpunkt dieses ganzen Betriebes. Mit einer beispiellosen Arbeitsamkeit spielt er bei Behandlung fast aller Fragen sowohl in den Kommissionen wie in der Vollversammlung eine führende Rolle. Dieser ganze verwickelte Organismus wird zu einem großen Teil von ihm in Gang gehalten. Seine Autorität als Vermittler bei Meinungsverschiedenheiten wird von allen Seiten anerkannt und von allen Seiten wird wohl auch anerkannt, daß in der Politik, die Lord Robert Cecil verfolgt, der Gedanke des Völkerbundes, wie er dem Präsidenten Wilson vorschwebte, wohl am besten zum Ausdruck gelangt. Ich habe geglaubt, daß es von Interesse sein würde, die Auffassung Lord Robert Cecils über das Verhältnis zwischen Deutschland und dem Völkerbund kennen zu lernen. Es scheinen in dieser Frage auf beiden Seiten Mißverständnisse zu bestehen, zu deren Aufklärung auf diesem Wege vielleicht beigetragen werden kann. Lord Robert Cecil hatte die Freundlichkeit, sich auf meinen Wunsch in längeren Ausführungen über diesen Gegenstand zu äußern. Ich gebe im folgendem das Gespräch möglichst wortgetreu wieder:

Frage: Welche Aufnahme würde ein Gesuch Deutschlands um Beitritt in den Völkerbund finden, falls Deutschland ein solches Gesuch vorlegen wüde?

Antwort: Das Gesuch würde ebenso, wie es z. B. bei der Aufnahme Bulgariens geschehen ist, zunächst der Unterkommission vorgelegt werden. Von den Beschlüssen dieser Kommission würde das weitere Verfahren abhängig sein. Es wäre natürlich unmöglich, zu prophezeien, aber ich persönlich glaube, daß das Gesuch angenommen werden würde.

Frage: Bei der Beurteilung Ungarns hat offenbar auch die habsburgische Frage eine gewisse Rolle gespielt. Ist die Stellung des Bundes gegenüber einem aufnahmesuchenden Staat vor der innerpolitischen Entwicklung dieses Staates abhängig?

Antwort: Keineswegs! Der Bund hat sich bei der Beurteilung neuer Aufnahmegesuche lediglich nach den Grundsätzen zu richten, die in Artikel 1 des Paktes vorgesehen sind.

Frage: Artikel 1 spricht auch von der Erfüllung internationaler Verpflichtungen Gewisse alliierte Regierungen scheinen auf dem Standpunkt zu stehen, daß Deutschland diese Verpflichtungen nicht erfülle. Würden sich daraus keine Schwierigkeiten ergeben?

Antwort: Der Artikel 1 muß genau gelesen werden. Er spricht mit Absicht nicht von der tatsächlichen Erfüllung der Verpflichtungen, sondern nur von dem guten Willen und den eventuellen Garantien. Wenn eine Verpflichtung derartig ist, daß sie tatsächlich die Kräfte des in Frage stehenden Staates übersteigt, so kann sie nicht als Hindernis für die Aufnahme betrachtet werden. Aber natürlich würde der betreffende Staat von der Unterkommission ganz klare Beweise zu liefern haben, daß er tatsächlich alle Kräfte aufgewendet hat, er würde seinen guten Willen zu beweisn haben und zwar nicht durch Worte, sondern durch die Tat.

Frage: Die ganze fernere Entwicklung des Bundes, besonders auch hinsichtlich der Aufnahme neuer Staaten, scheint von Artikel 26 abzuhängen, von dem behauptet wird, daß er die Einstimmigkeit für alle Abänderungen des Paktes fordert. Wird sich eine Aenderung dieses Artikels durchführen lassen?

Antwort: Ich glaube ja. Vielleicht nicht durch eine Aenderung des Textes, wohl aber durch eine Interpretation. Sicherlich war es nicht die Absicht des Präsidenten Wilson, daß eine Aenderung des Paktes nur durch Einstimmigkeit der Mitglieder erzielt werden könne, im Gegenteil, bei der ersten Vollsitzung des Obersten Rates, in der Wilson seinen Völkerbundsplan vorlegte — ich glaube es war im März 1919 —, hat er ausdrücklich erklärt, daß eine Aenderung des Paktes bereits durch Mehrheitsbeschluß durchgeführt werden könne.

Frage: Ist der Völkerbund nicht in der Lage, in den internationalen Wirtschaftsfragen, besonders in der Frage der Wechselkurse, helfen einzugreifen?

Antwort: Schwerlich. Wir haben auch diesem Gebiet Beachtung geschenkt. Ich erinnere an die Brüsseler Konferenz. Wir haben ferner eine Unterkommission ernannt, die uns in diesen Fragen berät. In der Praxis kommt jedoch aus diesen Bemühungen nicht viel heraus. Der Völkerbund kann als solcher an der Lösung dieser Frage direkt wenig tun, indirekt kann er allerdings sehr viel tun, indem er für die Erhaltung des Friedens arbeitet.

Frage: Lansing hat den Völkerbund Oligarchie der Westmächte genannt. Ist dieses Urteil berechtigt?

Antwort: Ich persönlich habe immer erklärt und zwar schon vor dem Friedensschluß unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes, daß auch die gegnerischen Staaten sofort in den Bund aufgenommen werden sollten. Das war auch die Meinung des Präsidenten Wilson. Eine Oligarchie der Westmächte zu schaffen, war nicht der Zweck seiner Gründung. Gerade weil wir den Anschein vermeiden wollten, daß es sich um eine Vereinigung der Alliierten handelte, sind wir nicht nach Brüssel gegangen, sondern nach Genf. Wir haben einen neutralen Staat als Sitz des Bundes gewählt, weil wir alles in dem Bunde vereinigt sehen wollten. Um aber nochmals auf Deutschland zurückzukommen: Ich bin der Meinung, daß es im Interesse Deutschlands und im Interesse der ganzen Welt läge, wenn Deutschland ein Gesuch überreichen würde; denn damit würde der Welt bewiesen werden, daß Deutschland bereit ist, gemeinsam mit der ganzen Welt an der Erhaltung des Friedens zu arbeiten.

Soweit die Aeußerungen Lord Robert Cecils, die ich ohne Kommentar wiedergebe. Lediglich eine kurze Bemerkung wird gestattet sein. Ich sagte bereits, daß sich in den Aeußerungen Lord Robert Cecils wohl am ersten die Pläne verwirklichen, die dem Präsidenten Wilson vorgeschwebt haben. Lord Robert Cecil, der auf dem Kongreß bekanntlich Südafrika vertritt, ist bei Verfolgung dieser Bestrebungen durch Fragen der internationalen Politik und besonders durch Fragen der europäischen Politik weit weniger behindert als dies bei anderen Delegationen der Fall ist. Die Frage ist nun, in-

wieweit der Kongreß als ganzes bereit sein dürfte, diesen Bestrebungen zu folgen. Auf diese Frage, über die der Verlauf des Kongresses einige Aufklärung gegeben hat, werde ich in anderem Zusammenhang zurückkommen.

Ernste Lage in Indien.

TU. **London**, 3. Oktober. Eine Reuterdepesche aus Kalikutt sagt, daß die Revolten der Moplas plötzlich eine sehr schwere Wendung genommen haben. Die Situation ist sehr ernst geworden. Die Rebellen stellen die Hindus vor die Notwendigkeit, zwischen Tod oder Bekehrung zum Islam zu wählen. Wenn sie zögern, zwingt man sie, sich selbst ihr Grab zu graben und wenn sie sich weigern, zu den Geboten Mohammeds zu schwören, werden sie erschossen. Die Rebellen haben die den Hindus gehörenden Erntefelder geplündert. Diese letzteren haben, um den Moplas zu entgehen, in großen Massen die Flucht ergriffen. Man kündigt bereits an, daß in Perinterlimanna mehrere tausend Flüchtlinge ohne Unterkunft eingewandert sind.

Eine vernünftige Erklärung des Kapitän Erhardt.

Gegen die Katastrophenpolitik.

TU. **München**, 4. Oktober. (Drahtbericht.) Die „München-Augsburger Abendzeitung" erhält von Korvettenkapitän Erhardt folgende Zuschrift:

„Seit den Kapp-Tagen kehrt von Zeit zu Zeit die Nachricht wieder, daß ich mich mit dem Gedanken eines neuen Putsches trage. Ich legte dieser Nachricht keine Bedeutung bei, da ich sie für eine propagandistische Mache von linksradikaler Seite hielt. In letzter Zeit beginnen jedoch auch an verantwortlicher Stelle stehende Männer dieser Alarmnachricht Glauben zu schenken und es beginnt eine gewisse Beunruhigung Platz zu greifen. Ich erkläre deshalb: 1. Ich habe nach dem mißglückten Kapp-Putsch kein Bedürfnis, mich nochmals an einem solchen unvorbereiteten losen Unternehmen zu beteiligen. Ich persönlich habe vielleicht am allermeisten von allen Beteiligten an den Folgen dieses verunglückten Putsches zu leiden gehabt. 2. Ich sehe ganz klar, daß ein neuer Putsch zum Scheitern verurteilt ist. Das Bürgertum ist zerrissener denn je. Die Machtmittel des Staates sind im Vergleich zum März 1920 erheblich gefestigter. Die Führer denken nicht daran, sicheres Brot zu riskieren. 3. Ich halte es für ein Verbrechen an der Nation, jetzt wo schwache Aussichten bestehen, unsere Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu retten, indem durch große Opfer vielleicht die Erfüllung des Ultimatums möglich wird oder doch durch den Versuch der Erfüllung Milderungen erzielt werden können, durch einen Gewaltakt störend oder gar vernichtend in diesen Prozeß einzugreifen. 4. Eine Einsetzung meiner Person als Putschist ganz gleich, ob das Vaterland dabei in Scherben geht oder nicht, verbietet sich mir. Ich habe seinerzeit aus tiefster Ueberzeugung, dem Vaterlande zu helfen, den Kapp-Putsch mitgemacht. Ich habe daraus meine Lehren gezogen. Mag man mich noch so sehr anfeinden, verfolgen und verhetzen, nie werde ich etwas unternehmen oder zu etwas die Hand bieten, was unserm Lande, unserm Volke zum Schaden gereichen könnte, insbesondere bitte ich, mich endlich außerhalb der öffentlichen Diskussion zu lassen.

Ein Fingerzeig für die Regierung: Alle die Männer, die verbannt der Heimat leben, sehnen sich nach ihr zurück und nach friedlicher Arbeit. Weshalb gewährt man es ihnen nicht, wo sonst so viele amnestiert werden?

Die Deutsche Volkspartei an die Reichsregierung

TU. **Berlin**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat an die Reichsregierung anläßlich der kommunistischen Unruhen in Speyer am 31. August und 8. September folgende Fragen gerichtet: Ist es richtig, daß diese Vorfälle sich der wohlwollenden Förderung des französischen Kreisdelegierten, General de Metz und seiner Offiziere erfreuten? Ist es weiter richtig, daß ein Offizier des Stabes von General de Metz vor den geschilderten Vorgängen bürgerlichen Kreisen die Protektion der Besatzungsbehörden gegen die unmittelbar bevorstehende kommunistische Regierung angeboten hat? Ist die Reichsregierung der Anschauung, daß das Verhalten des General de Metz sich im Einklang mit dem Recht des Versailler Vertrages befindet? Hat die Regierung Schritte getan, um die Kontrahenten des Versailler Vertrages von diesem Vorgehen zu verständigen?

Um den Nachfolger Pöhners.

mk. **München**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Heute abend hat ein Ministerrat unter Vorsitz des Grafen Lerchenfeld stattgefunden, der sich in der Hauptsache mit der Berufung eines Nachfolgers für den Münchener Polizeipräsidenten befassen sollte. Es haben sich jedoch im letzten Augenblick über die Wahl des neuen Namens Schwierigkeiten ergeben, sodaß die Ernennung des Nachfolgers für Herrn Pöhner einstweilen verschoben werden mußte. Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld wird sich am kommenden Samstag nach Stuttgart zum Antrittsbesuch bei der württembergischen Regierung begeben. Von dort aus wird er sich zum Besuch der badischen Regierung nach Karlsruhe und nach Oppau begeben und anschließend daran eine Reise durch die Pfalz unternehmen.

Dr. Hermes Botschafterkandidat für Washington?

bb. **Berlin**, 4. Okt. Die Zentrums-Korrespondenz erklärt zu der Blättermeldung, daß dem Reichsminister Dr. Hermes der neu zu besetzende Botschafterposten in Washington angeboten werden soll, daß die Zentrumsfraktion über ihre Meinung bezüglich der Besetzung des Postens in Washington gar nicht befragt worden sei. Auch mit der Sozialdemokratie haben keinerlei Verhandlungen stattgefunden. Nach der Auffassung des Zentrums hat die Besetzung des Botschafterpostens ganz unabhängig von der Umbildung des Reichskabinetts nach rein sachlichen Gründen zu geschehen. Weiter erklärt die Zentrums-Korrespondenz, daß man im Zentrum einen Wechsel in der Leitung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft außerordentlich bedauern würde.

Der neue Regierungspräsident der Pfalz.

mk. **München**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Heute hat der frühere Regierungspräsident der Pfalz Herr von Winterstein sein neues Amt als Regierungspräsident in der Oberpfalz übernommen. Zum Nachfolger des Herrn von Winterstein als Staatskommissar für die Pfalz ist der Regierungsdirektor der Pfalz, Geheimrat Wappes, ernannt worden.

Eisenbahnerkonferenz in München.

mk. **München**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie wir erfahren, treten die Präsidenten sämtlicher Eisenbahndirektionen der deutschen Reichseisenbahnen am 7. Oktober zu wichtigen Besprechungen in München zusammen. Der Reichsverkehrsminister wird hierbei den Vorsitz führen.

Die Beisetzung des württembergischen Königs noch unbestimmt.

TU. **Stuttgart**, 3. Okt. Ueber die Beisetzung des früheren Königs von Württemberg sind die endgültigen Bestimmungen noch nicht getroffen. Wie es heißt, soll sie voraussichtlich am Freitag auf dem alten Friedhof n Ludwigsburg an der Seite der ersten Gemahlin des früheren Königs erfolgen.

Aufhebung eines Zeitungsverbots.

TU. **Sondershausen**, 3. Oktober. (Drahtbericht.) Das ursprünglich auf 14 Tage bemessene Verbot der Deutschnationalen Tageszeitung „Der Deutsche" ist heute nach acht Tagen wieder aufgehoben worden.

Aus Baden.

Baden und Bayern.

Vor einigen Tagen ging im Anschluß an den Telegrammwechsel zwischen der badischen und der bayerischen Regierung aus Anlaß der Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch den Grafen Lerchenfeld eine Meldung durch badische Blätter, in der es heißt:

„Zu der Regierungszeit des Ministerpräsidenten v. Kahr hat sich tatsächlich der bisher in der Oeffentlichkeit noch nicht bekannt gewordene Fall ereignet, daß der Ministerpräsident v. Kahr es abgelehnt hat, den badischen Staatspräsidenten Trunk, der zu einem offiziellen Besuch nach München gefahren war, zu empfangen."

Wir haben dieser Mitteilung von Anfang an keine besondere Bedeutung beigelegt. In den letzten Tagen ist sie auch in Berliner Zeitungn übergegangen. Wir sind von wohlinformierter Seite ermächtigt, mitzuteilen, daß die Behauptung, Staatspräsident Trunk sei offiziell in München gewesen, habe um einen offiziellen Besuch bei dem früheren Ministerpräsident Dr. von Kahr nachgesucht und dieser habe den Empfang abgelehnt, den Tatsachen nicht entspricht.

Die Aufhebung der Stammgüter.

Im Verfassungsausschuß des Landtags berichtete Abg. Dr. Zehnter über das Gesetz auf Aufhebung der Stammgüter. Der Berichterstatter wandte sich gegen einen demokratischen Antrag, eine nochmalige Succession eines bereits Geborenen eintreten zu lassen, die aber in etwa 30 Jahren ihr Ende finden müsse und eine Resolution zwecks gleichmäßiger Regelung in den verschiedenen Nachbarstaaten. Ein demokratischer Antrag, die badische Regierung möge sich mit den Regierungen der Nachbarstaaten zu möglichst gleichartiger Regelung der Materie ins Benehmen setzen, wurde abgeändert und eine Entschließung fand in neuer Fassung mit dem Bericht einstimmig Annahme.

Bürgermeistertag in Gernsbach.

Die Hauptversammlungen des Vereins badischer Bürgermeister und des badischen Gemeinde-Verbandes wurden am 1. und 2. Oktober in Gernsbach abgehalten. Unter Leitung des Herrn Bürgermeister Menges hatte sich ein Ausschuß gebildet, der es sich angelegen sein ließ, die Vorbereitungen zu treffen, damit den Gästen ein würdiger Empfang und ein angenehmer Aufenthalt in Gernsbach geboten würde. Die Stadt prangte demnach im schönen Festschmuck. Gegen ¾4 Uhr wurde im „Löwen" die Hauptversammlung des Vereins badischer Bürgermeister durch den Vorsitzenden eröffnet. Er dankte den Vertretern der Regierung, den Kollegen anderer Verbände und besonders dem Vertreter der Stadt Gernsbach. Medizinalrat Dr. Bender, als Vertreter des Ministeriums des Innern, dankte für die Einladung, der gerne Folge geleistet worden sei, damit eine bessere Fühlungnahme zwischen den Männern am grünen Tisch und den Männern der Tat zustande komme. Gerade die neue Gemeindeordnung gebe neue Anlässe inniger Zusammenarbeit. Landeskommissar von Witzleben überbrachte die Grüße der Oberamtmänner des Landes, die mit großem Interesse die Verhandlungen verfolgen werden. Namens der Bürgermeister des mittleren Städteverbandes überbrachte Bürgermeister Schneider-Gaggenau Dank für die Einladung mit dem Wunsche bestem Einvernehmens zwischen den einzelnen Verbänden. Herr Julier, als Vorsitzender des Bad. Gemeindeverbandes, warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Verbandes und seine Beziehungen zu dem Verein badischer Bürgermeister, die gemeinsame Arbeit zu leisten haben. Der Verband bayerischer Bürgermeister hatte ebenfalls einen Vertreter gesandt, der freundnachbarliche Grüße überbrachte. Verbandsdirektor Weiler, Vertreter des badischen Gemeindeverbandes, gab der Freude Ausdruck, daß sich der Verein badischer Bürgermeister in der kurzen Zeit des Bestehens so gut entwickelt hat. — Er forderte eine bessere Berücksichtigung der Vertreter der Gemeinden, die in der Hauptsache dem Volksganzen dienen. Der Vorsitzende des Vereins badischer Bürgermeister Koch gedachte noch der verstorbenen Mitglieder, zu deren Gedenken die Anwesenden sich erhoben.

Der Geschäftsbericht wurde von dem Geschäftsführer erstattet. Der Verein kann bereits wesentliche Errungenschaften aufweisen. Manches müsse in Bezug auf die Versorgung der Bürgermeister noch getan werden. Ganz schlecht seien die sogenannten Altbürgermeister daran, die in vielen Fällen kaum eine merkliche Revision ihrer Pensionsgehälter durchführen konnten und im Alter, nach Jahren treuer Pflichterfüllung für die Gemeinde, größter Not ausgesetzt sind. Die Regierung werde hoffentlich hier Abhilfe schaffen und auch dafür sorgen, daß die standesamtlichen Geschäfte, deren Beseitigung von anderen Seiten angeregt waren, beibehalten bleiben. — Sehr erfreulich sei es, daß von 1500 Bürgermeistern, die für den Verein in Frage kommen, 1300 bereits dem Verein angehören. Der Geschäftsstelle wurde der Dank der Mitglieder ausgesprochen.

Ueber die Besoldungsordnung sprach der Vereinsvorsitzende, Koch in ausführlicher Weise. Die neue Ordnung käme den Wünschen größtenteils entgegen. Unbedingt beseitigt werden müßte noch der Passus in dem Gesetz, wonach die Gehaltsregelung von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden abhängig gemacht werde. Dies sei ungerechtfertigt, umso mehr als auch bei den Staatsbeamten auf die Leistungsfähigkeit des Staates keine Rücksicht genommen werde. Nicht auf Beschluß der Schlichtungsausschüsse, sondern in richtigem Verständnis soll die Besoldung geregelt werden. Die Zeit, in der der Bürgermeister sein Amt als Ehrenamt ausfüllte, sei vorbei. Bürgermeister zu sein, sei heute keine Würde mehr, sondern eine Bürde.

In der Aussprache wurde bedauert, daß von manchen Unberufenen gerügt wird, daß die Bürgermeister z. T. in solche Gehaltsklassen aufrücken, die den Stellungen höherer Staatsbeamten gleich kommen. Ungerecht sei es, wenn in der Zeit allgemeiner Teuerung noch 5 Ortsklassen bestehen, denn 3 Ortsklassen würden vollauf genügen. Verbandsvorsitzender Weiler gab einige Beispiele, wie in manchen Gemeinden an der Bezahlung der Gemeindebeamten gespart wird und wie absurd es ist, nach der Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu rechnen. Herr Julier betonte, daß es notwendig sei, daß die Beamten ohne Ausnahme ihre Aufgaben so erfüllen, wie es im allgemeinen Interesse liegt. Er legte Wert darauf, betont zu sehen, daß der Verband nicht allein Vertreter berechtigter Forderungen sei, sondern auch erzieherisch auf die Beamten zu wirken bestrebt sei.

Bürgermeister Steinherr aus St. Georgen berichtete über das Fürsorgegesetz, das nicht alle Wünsche der Bürgermeister erfülle. Der Verband hat daher beantragt, daß so gut wie möglich auch die Bürgermeister der mittleren Gemeinden Pflichtmitglieder werden. Die Teuerungszulagen kämen bis jetzt im Fürsorgegehalt nicht zur Anrechnung, während dies bei dem Staatsbeamten zutreffe. Lobend wurde erwähnt, daß das Heilverfahren im Gesetze vorgesehen sei. Verlangt müsse werden, die Mitwirkung der Gemeinden und der Mitglieder in der Verwaltung; auch das Umlageverfahren müsse verbessert werden. Auch müsse die Möglichkeit offen gelassen werden, in Hilfskassen einzutreten. In längerer Aussprache wurde u. a. verlangt, daß die Bürgermeister nicht in das Fürsorgegesetz aufgenommen werden können, sondern aufgenommen werden müssen, ohne Rücksicht auf das Alter; die Beitragspflichten müßten auf Kosten der Gemeinde gehen. Die Hinterbliebenenversorgung müsse von Grund auf neu geregelt werden. Eine Zusammenarbeit aller interessierten Verbände sei nötig. Ministerialrat Dr. Bender bat zu berücksichtigen, daß die Fürsorgekassen eben nur das leisten können, was ihnen geboten wird. Obwohl größere Städte in Bezug auf die Fürsorgebestimmungen in weitgehendster Weise vorgesorgt hatten, seien sie heute kaum in der Lage, die notwendigen Rücklagen zu leisten. Hier anknüpfend betonte Bürgermeister Julier die Notwendigkeit der Schaffung einer Zusatzkasse, während Verbandsdirektor Weiler bemängelte, daß den Bürgermeistern über 50 Jahre der Beitritt erschwert wird. Bürgermeister Schneider-Gaggenau betonte, daß auch der Verband mittlerer Städte mit dem Fürsorgegesetz nicht zufrieden sei und eine Revision wünsche. Zum Schluß wurde der Vorstand beauftragt, eine Revision dahin zu erzielen, daß die hauptberuflichen Bürgermeister, gleich welchen Alters, an der Versicherung beteiligt werden und eine genügende Versorgung gewähre.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die neue Gemeindeordnung, über die Bürgermeister Becherer aus Friedrichsfelde in sachlichster Form berichtete. Der Redner besprach die Gemeindeordnung unter besonderer Berücksichtigung der Umstände, die im Gesetz für die Bürgermeister hauptsächlich in Betracht kommen. Es waren dies die Regelung des Wahlmodus, ob durch die ganzen Gemeindewähler oder durch den Ausschuß, ferner die Bestimmungen über Gehälter, Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung sowie die Ansprüche des Bürgermeisters im Falle der Nichtwiederwahl. An Hand verständlicher Beispiele wurden die einzelnen Bestimmungen dargelegt. Selbstredend haben auch die Befugnisse der Bürgermeister beachtenswerte Erweiterung erfahren. Zum Schluß wurde betont, daß, obwohl neue Fortschritte errungen seien, es notwendig sei, vorwärts zu schreiten und weiter zu arbeiten, zum Wohle des Standes, der Gemeinde und des Staates.

Verbandsdirektor Weiler gab Aufschlüsse über das Erholungsheim des Verbandes. „Zum Sternen" in Hornberg. Er glaubte, daß nach der Instandsetzung dem Heim eine gute Zukunft bevorstehe. Neben diesem Heim stehen noch das Kurhaus Schönwald und das Waldhaus Jakob bei Konstanz am Bodensee zur Verfügung.

Der nächste Punkt betraf die Satzungsänderung, die notwendig war, um das Verhältnis mit dem Zentralverband zu regeln. Hiernach tritt der Verband badischer Bürgermeister mit den Fachorganisationen dem Zentralverband badischer Gemeindebeamten bei und verpflichtet sich, dessen Satzungen einzuhalten, behält aber die Selbständigkeit seines Verbandes. Die Aenderung wurde einstimmig genehmigt. Als weiterer Vertreter im Verband wurde Bürgermeister Sold-Aglasterhausen gewählt.

Nachdem der Voranschlag für 1922 mit 2300 ℳ genehmigt worden war, kamen verschiedene Wünsche und Anträge zur Besprechung. U. a. wurde auch die Frage aufgeworfen, wie der Verband zu den Einigungsbestrebungen zwischen Baden und Württemberg stehe. Man glaubte, daß es nicht im Interesse der Sache liege, wenn in Fachorganisationen solche Fragen besprochen werden. Der Antragsteller glaubte aber, daß die Vertreter der Gemeinden Gelegenheit nehmen sollten, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. — Auf eine Anfrage, ob eine Aenderung der Strafbefugnisse des Bürgermeisters zu erwarten sei, wurde erwidert, daß zuerst eine entsprechende Regelung durch das Reich getroffen werden müsse, wonach erst eine Regelung durch die Landesbehörden möglich sei. Nach weiterer Aussprache konnte um 7 Uhr die Versammlung mit Dank für das Erscheinen, namentlich der Regierungsvertreter, geschlossen werden.

Badischer Gemeindeverband.

Die ordentliche Hauptversammlung des Badischen Gemeinde-Verbandes wurde am 2. Oktober durch den 1. Vorsitzenden Julier im „Löwen" zu Gernsbach eröffnet, der die Vertreter der einzelnen Verbände begrüßte und besonders der Stadt für ihr herzliches Willkommen dankte. Bürgermeister Menges entbot als Vertreter der Stadt Gernsbach den Willkommengruß. Ministerialrat Dr. Bender dankte als Vertreter des Ministeriums des Innern für die Einladung; auch ein Vertreter des Arbeitsministeriums nahm Veranlassung, für die Einladung zu danken, desgl. die Vertreter des bayrischen Landgemeinde-Verbandes und des Verbandes württembergischer Landgemeinden. Der Zentralverband bad. Gemeindebeamten, der Verein badischer Bürgermeister, der Verband der Ratschreiber schlossen sich dem Dank für die Einladungen an.

Der Geschäftsbericht betonte die Schwierigkeit der Gemeinden in heutiger Zeit, die durch die weiteren Finanzreformen noch trostloser werden. Man müsse vor allem versuchen, auf eine andere Grundlage im Verhältnis zum Reiche zu kommen. Die einzelnen neuen Steuergesetze gäben keinerlei Ersatz für das, was den Gemeinden genommen wurde. Man hätte eine größere Wahrung der Interessen der Gemeinden erwarten dürfen. Der Berichterstatter behandelte die einzelnen Steuerfragen, die den Gemeinden fast alle Einnahmemöglichkeiten genommen haben. Die gemeinsame Interessenvertretung der Gemeinden müßte im Verband aufs nachdrücklichste gewahrt werden, da nur noch geschlossenes Vorgehen Aussicht auf Erfolg hat.

Eine sehr ergiebige Aussprache löste das Steuerverteilungsgesetz, Grund- und Gewerbesteuergesetz und sonstige Steuerfragen aus. Obwohl wiederholt gegenteiliger Meinung, einigte man sich auf Annahme nachstehender Entschließung:

„Die Steuerpolitik des Reiches ist für die Gemeinden außerordentlich verhängnisvoll geworden insofern, als sie ihnen die Hauptsteuerquelle (Einkommensteuer) entzogen und sie auf feste Reichszuschüsse verwiesen hat. Wenn auch die Notlage des Reiches dazu Anlaß gegeben hat, so muß Abhilfe doch auf andern Wegen als durch Schwächung der Gemeindefinanzen gesucht werden, denn dadurch wird diesen die Erfüllung ihrer sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben in einer Zeit unmöglich gemacht, in der die Ausgaben durch die fortschreitende Geldentwertung um das 15- bis 20fache gestiegen sind. Die Wirtschaftslage vieler Gemeinden ist dadurch geradezu trostlos geworden und es ist zu befürchten, daß sie dem völligen Ruin entgegengehen, wenn nicht gründlich Wandel geschaffen wird. Die Hauptversammlung des Badischen Gemeindeverbandes erwartet deshalb von der Reichsregierung, daß sie den Gemeinden das Zuschlagsrecht zu der Einkommensteuer ungeschmälert wie früher wieder gewährt und dadurch die wirtschaftliche Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der Gemeinden wieder herstellt und vor allem dafür sorgt, daß die Veranlagung den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend vorgenommen wird. Die Landesregierung wird ersucht, die bereits im Grund- und Gewerbesteuergesetz ausgesprochene Steuerhoheit der Gemeinden aufrecht zu erhalten und möglichst weiter auszubauen. Auch soll sie sich dafür einsetzen, daß die frühere Schätzungsweise wieder eingeführt wird. Die Hauptversammlung ist überzeugt, daß nur auf diesem Wege der gänzliche Zerfall des Wirtschaftslebens hintan gehalten werden kann."

Nach kurzer Berichterstattung über den neu eingeführten Kommunalverlag wurde eine Entschließung angenommen, die diese Einrichtung für gut befindet und den Gebrauch dieser Einrichtung empfiehlt.

Bei Besprechung der Frage der „Wohnungsabgabe" gab der Referent an, daß hier kaum mehr von einer Wohnungsnot, sondern von einem Wohnungselend die Rede sein könne. Erschwerend kämen die manchmal recht absurden Bestimmungen des Arbeitsministeriums in Betracht. Die Landgemeinden legten Wert darauf, daß sie die geforderten Wohnungsabgaben auch für sich, bezw. für ihren Bezirk verwenden und nicht andern Verbänden zufließen, die infolge ihrer Entwicklung selbst in der Lage gewesen wären, mit eigenen Kräften die Wohnungsnot auszugleichen. Die private Bautätigkeit müßte in gleicher Weise wie die der Baugenossenschaften Unterstützung finden. Der Vertreter des Arbeitsministeriums betonte, daß das Ministerium sich stets die Behebung der Wohnungsnot auf dem flachen Lande angedeihen lasse. Das Ministerium sei aber nicht allein finanziell, sondern auch durch Bestimmungen gebunden, die vom Reiche erlassen worden sind. Einstimmig wurde nachstehende Entschließung angenommen:

„Die Hauptversammlung des Badischen Gemeindeverbandes steht auf dem Boden der Regierungsvorlage über die Erhebung einer Wohnungsabgabe und über die Bildung von Wohnungsverbänden in den Bezirken. Nachdem aber die Städte über 4000 Einwohner

Panflavin-Pastillen
(ges. geschützt)
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei Grippe, Heiserkeit, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
A 1922

nicht in die Verbände einbezogen sein wollen, stellt sie den Antrag, daß die Verbände sich nur auf die Gemeinden und vielleicht noch auf die Städte unter 4 000 Einwohner erstrecken, sofern diese es wünschen. Sie hat auch das Vertrauen zum Badischen Landtag, daß er dem Grundgedanken des Entwurfs, den leistungsschwachen Gemeinden die zur Behebung ihrer Wohnungsnot nötigen Mittel zuzuführen, zur Durchführung verhilft. Landes- und Kreiswohnungsverbände lehnen wir, als dem Zweck des Gesetzes zuwiderlaufend ab. Die Versammlung beantragt, die Regierung wolle den Baukostenzuschuß zum Zwecke der Linderung der Wohnungsnot nicht mehr wie bisher von der Bereitstellung eines Gartens abhängig und auch den Ausbau von vorhandenen, leerstehenden Räumen zu Wohnungen fordernd, möglich machen. Ein weiteres Referat behandelte die Bezirksorganisationen nach den neueren Gesichtspunkten, die eine Bildung von Bezirkswirtschaftsräten vorsieht. Selbst die Frage des Zusammenschlusses Badens und Württembergs auf wirtschaftlicher Grundlage wurde kurz gestreift.

Das neue Fürsorgegesetz bringt zwar manche Verbesserungen, kann aber weder die Gemeinden noch die Versicherten befriedigen, weil es den Beamten eine wirkliche Fürsorge nicht bietet und nicht imstande ist, den Gemeinden Zuschüsse zu den unzulänglichen Versorgungsbezügen ihrer Beamten zu ersparen. Die Hauptversammlung des Badischen Gemeindeverbandes beantragt, eine Neuordnung der Fürsorgebestimmungen derart durchzuführen, daß den Versicherten eine Fürsorge zuteil wird, wie sie auch die Reichs- und Staatsbeamten genießen und auch auf Beamte über 50 Jahre ausgedehnt wird, damit die Gemeinden nicht ungebührlich belastet werden."

Der Voranschlag für 1922 wurde festgelegt. Im Interesse der Gemeinden müsse anheimgestellt werden, die Versicherungsbeträge den heutigen Verhältnissen anzupassen. Der nächste Tagungsort soll im badischen Oberland sein, während das Hinterland bei Tauberbischofsheim sich den Sitz für 1923 sicherte.

Landesverband der badischen Blechner- und Installateurmeister.

Im Rahmen der „Karlsruher Herbstwoche" hielt der Landesverband der badischen Blechner- und Installateurmeister e. V. in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober in Karlsruhe seine diesjährige Landestagung, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes, ab. Die Veranstaltungen, die sehr zahlreich besucht waren, wurden am Samstag durch verschiedene Ausschußsitzungen eingeleitet, in denen verschiedene Fachfragen zur Beratung standen. Der Abend vereinigte die Festteilnehmer zur Feier des 25jährigen Bestehens des Landesverbandes im Hotel Friedrichshof bei einem Festbankett mit künstlerischem Programm.

In der Hauptversammlung am Sonntag vormittag in der Festhelle begrüßte der Versammlungsleiter L. Anselment-Karlsruhe, Vorsitzender des Landesverbandes, die aus allen Teilen des Landes und den Nachbarländern von Württemberg und der Pfalz erschienenen Vertreter der Fachverbände und besonders die Vertreter der badischen Regierung, der Handwerkskammer, der Stadt Karlsruhe und sonstigen Behörden. Darauf folgten Begrüßungen im Namen des Ministeriums des Innern durch Obergewerbelehrer Vollmer, für das Kultusministerium Regierungsrat Huber, für die Handwerkskammer Karlsruhe durch Syndikus Endres, für die Stadt Karlsruhe durch Stadtrat Wißler, sowie von Vertretern außerbadischer Verbände. Im folgenden sprach Syndikus Endres von der Handwerkskammer Karlsruhe über „Neuzeitliche Handwerksfragen". Der Redner hob, ebenso wie der Geschäftsführer des Verbandes, Otto Jürgensen-Karlsruhe, der den Tätigkeitsbericht erstattete, die schwierige Lage des Handwerks hervor, die durch die finanzielle Not der Gemeinden und die dadurch unterbundene Bautätgkeit, das Stocken der privaten Bautätigkeit, den Mangel an gelernten Bauhandwerkern und die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung bedingt sei. Nur durch eine befriedigende Lösung der Handwerksfragen könne die Wiedergesundung des Staatskörpers erfolgen. In seinem Vortrag über „Buchführung und Steuerwesen im Handwerk" betonte Dipl.-Kaufmann Rößler, Dozent an der Handelshochschule Mannheim, die Notwendigkeit der Buchführung für Handwerker. Nach Erstattung des Kassenberichtes, entwickelte sich bei den folgenden Punkten der Tagesordnung eine lebhafte Aussprache über den Anschluß des Bad. Landesverbandes an die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Klempner- und Installateur-Verbände und an die Reichsschutzgemeinschaft im Installationsfach und verwandten Berufe. Ferner wurden noch Fragen der Verdinungsämter, der Preisbildung usw. behandelt. Eine Resolution über die Aenderung der Bestimmungen für die Meisterprüfung fand einstimmige Billigung. Bei der Vorstandswahl wurden die seitherigen Mitglieder bestätigt. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Mannheim in Aussicht genommen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand ein Rundgang durch den Stadtgarten statt. Am Montag vormittag besichtigen die Festteilnehmer die Ausstellungen im Landesgewerbeamt und des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk, sowie die Karlsruher Gewerbeschule. Mit einem gemeinsamen Ausflug nach Durlach und auf den Turmberg wird die Tagung ihren Abschluß finden.

Badischer Malertag.

Im Gartensaale der städtischen Festhalle in Karlsruhe fand am Sonntag ein badischer Malertag statt, der bei sehr gutem Besuch einen anregenden Verlauf nahm. Der erste Vorsitzende des Reichsbundes für das deutsche Malergewerbe, Emil Kruse, hielt einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Bundes. Er kam dabei auch auf das neue Handwerkergesetz zu sprechen und teilte mit, daß die Vertraulichkeit der Vorberatungen im 15er Ausschuß aufgehoben sei. Grundgedanke des Gesetzes ist der Zwang. Vorgesehen sind Orts-, Landes- und Reichsverbände. Ferner bringt das Gesetz die direkte berufsständische Wahl zur Handwerkskammer, was nach Ansicht des Redners bewirken wird, daß mancher Vorsitzende und Syndikus, die sich sozusagen als Vorgesetzte des Handwerkers fühlen, von der Bildfläche verschwinden werden. Gelangt die dem Reichstag zu machende Vorlage in der jetzigen Gestalt zur Annahme, so kann sich das deutsche Handwerk auch in diesem neuen Hause nur wohl fühlen.

Der Vorsitzende der Einkaufzentrale Sahner-Mannheim berichtete über die heutigen Materialpreise und Löhne, die noch weiter steigen werden. Er betonte die dringende Notwendigkeit des richtigen Rechnens im Handwerkerstande, um auf die Kosten zu kommen, und geißelte dabei wie schon sein Vorredner die Pfuscharbeit. Beim Einkauf solle man Maß halten, da durch zu starke Entnahme der Materialien aus dem Markt die Unkosten nur noch mehr verteuert würden. Redner empfahl, sich der Einkaufsgenossenschaften zu bedienen und schloß mit dem Hinweis, daß die Handwerkerfrage letzten Endes eine Bildungsfrage sei.

Syndikus Endres-Karlsruhe sprach über Steuerpolitik und Volkswirtschaft. Er übte eingehende Kritik am Steuerprogramm der Regierung, das nicht geeignet sei, die Voraussetzung einer gedeihlichen Wirtschaft — nämlich die Förderung der Produktion zu schaffen. Schließlich wünschte Redner, daß man in allen Schichten des deutschen Volkes endlich erkennen möge, daß die Arbeit sittliche Pflicht ist und nur sie zur wirtschaftlichen Wiedergesundung führen kann.

*

= **Breisach, 3. Oktober.** Die Kontrollstelle der Reichseinfuhr in Breisach ist infolge Organisationsabbaues zum 1. Oktober aufgehoben worden. Sämtliche Geschäfte der Kontrollstelle übernimmt zur Bearbeitung das hiesige Nebenzollamt.

= **Oberwolfach, 2. Oktober.** In dem Wohnhaus des Engelbert Armbruster in Gelbach-Holzwald entstand ein Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Das Großvieh konnte gerettet werden, dagegen sind einige Schweine verbrannt. Von dem Inventar konnte nichts geborgen werden.

= **Waldshut, 2. Oktober.** Die Hauptzollämter in Stühlingen und Säckingen werden zu einem Hauptzollamt in Waldshut zusammengelegt. Die Leitung hat Zollrat Schumacher.

= **Engen, 2. Okt.** (Gemeinderat.) Die Kartoffelversorgung zum Preise von 75 Mark für den Doppelzentner ist für die minderbemittelte Bevölkerung der Stadt gesichert. Es sollen jedoch nicht mehr als drei Zentner pro Kopf für einen Haushalt abgegeben werden. Die von den Landwirten von Engen und Eckartsbrunn unentgeltlich gelieferten Kartoffeln sollen für die Ortsarmen von Engen verwendet werden.

— **Bonndorf, 1. Oktober.** In der letzten Woche sprach ein Vertreter der Milchzentrale Mannheim bei den Bürgermeistern des Bezirks Bonndorf vor und bot für den Liter Milch künftig 2,50 M. Seither wurden 2 M bezahlt. (Das städtische Lebensmittelamt der Stadt Freiburg gibt bekannt, daß infolge Erhöhung des Erzeugerpreises der Preis für den Liter Milch auf 3,60 M festgesetzt worden ist.)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Die neue Fernsprechordnung.

Gültig vom 1. Oktober ab.

Mit sehr gemischten Gefühlen hat man in Kreisen der Besitzer von Fernsprechanschlüssen diesen 1. Oktober begrüßt. Er bescherte eine neue Fernsprechordnung, die eine lange Reihe von Aenderungen bringt, und „Aenderung" heißt heute in der Fern-Sprache immer „Erhöhung". Mit der Erhöhung der Gebühren beginnt die neue Ordnung, und vom Samstag ab kostet

ein Hauptanschluß jährlich 760 Mark Grundgebühr,

ein Nebenanschluß-Sprechapparat 84 Mark, je 100 Meter Doppelleitung 36 Mark, Anschluß an Hauptapparat 42 Mark, insgesamt mindestens 162 Mark. Bei Ueberlassung des Nebenanschlusses an Dritte eine jährliche Gebühr von 40 Mark, also mindestens 202 Mark;

jedes Ortsgespräch 25 Pfennig.

Die Postverwaltung hat, um die Gesamtgebühren gerechterweise nach der Benutzung des Anschlusses zu staffeln, ein System nun grundsätzlich und zwangsweise durchgeführt, das vor etwa 20 Jahren eingeführt wurde: die Zählapparate. Im letzten Jahre war schon fast die Hälfte aller Teilnehmer Grundgebührenzahler, so daß die Neuerung den Fernsprechbetrieb nicht vor ungewohnte Aufgaben stellt. Die Zählung der Gespräche erfolgt bei dem Amt erst, wenn von beiden Teilnehmern das Schlußzeichen kommt, also nach beendetem Gespräch; nicht gezählt werden Verbindungen, die nicht zustande kommen (besetzt, keine Antwort, Sperre, Störung), Anmeldungen von Ferngesprächen und Gespräche mit Störungs-, Auskunfts-, Beschwerde- oder Aufsichtsstellen. Nachtgespräche werden (in Netzen mit über 1000 Anschlüssen) wie Tagesgespräche, also mit 25 Pfennig, berechnet.

Befindet sich ein Anschluß durch Verschulden der Post länger als 14 Tage außer Betrieb, so werden die Grundgebühren für diese Zeit ersetzt. Um die Besetztfälle, die eine starke Belastung des ganzen Betriebes und damit eine Hemmung für den allgemeinen Fernsprechverkehr bilden, auf ein Mindestmaß zu beschränken, werden in Zukunft Ortsgespräche von länger als 15 Minuten Dauer vom Amt getrennt, wenn ein dringender Bedarf für diese Leitungen vorliegt; außerdem wird Anschlüssen, die stets besetzt sind, nahegelegt, einen zweiten Anschluß einzurichten; führen gütliche Verhandlungen zu keinem Ergebnis, dann wird der Anschluß einer außerordentlichen Prüfung unterzogen; ergeben sich für sechs aufeinanderfolgende Werktage durchschnittlich mehr als sieben Besetztfälle, dann gilt der Anschluß als „überlastet", und der Teilnehmer ist verpflichtet, die Zahl seiner Anschlüsse zu erhöhen. Diese auf den ersten Blick etwas scharf erscheinende Maßnahme wird von der Allgemeinheit zweifellos begrüßt werden dürfen; denn sie erspart nicht nur den vergeblich Anrufenden viel Zeit und Aerger, sondern sie entlastet auch den Gesamtbetrieb.

Die Zahl der Nebenanschlüsse, die bisher auf fünf beschränkt war, ist in Zukunft unbegrenzt; jedoch schließt die eben erwähnte Klausel der „Ueberlastung" einen Mißbrauch und eine Schädigung von Nebenteilnehmern mit ziemlicher Sicherheit aus. Weiter gestattet die neue Fernsprechordnung die gemeinsame Benutzung eines Anschlusses durch mehrere Personen und sieht vor, Hauptanschlüssen, die sich in allgemein zugänglichen Geschäftsräumen von Privaten befinden (Wirtshäusern, Kaffees, Geschäften), die Eigenschaft öffentlicher Sprechstellen unter gewissen Bedingungen beizulegen; für solche Anschlüsse wird keine Einrichtungs- und Grundgebühr und kein Fernsprechbeitrag erhoben. Dasselbe gilt für die neueingeführten gemeindlichen Sprechstellen, die auf Antrag in Räumen der Gemeinde eingerichtet werden.

Automatengespräche kosten vom Samstag ab 50 Pfennig; da noch immer mit dem Kleingeldmangel zu rechnen ist und fünf Zehnpfennigstücke schwer aufzutreiben sein werden, gibt die Post besondere Wertmarken heraus, die an allen Postschaltern, in Zigarrengeschäften, Papierländen oder an sonst geeigneten Stellen käuflich sind, und jeder Fernsprechautomat erhält einen Hinweis auf die nächste Verkaufsstelle dieser Sprechmarken.

Das x-p-Gespräch, durch das ein Herr X., der keinen Anschluß besitzt, an eine öffentliche Sprechstelle gerufen wird, kostet künftig 2 Mark (bisher 1 Mark); das n-Gespräch ist eine Neueinführung, die dazu dient, einem Herrn N. N. irgendeine kurze Mitteilung durch eine öffentliche Sprechstelle zubringen zu lassen, und kostet ebenfalls — außer der entsprechenden Gesprächsgebühr — 2 Mark. Dieses n-Gespräch stellt also eine Art telephonischen Telegramms dar. — Die Aufgabe von Telegrammen durch den Fernsprecher kostet für das Wort 10 Pfennig, mindestens 2 Mark; die Zusprechung von ankommenden Telegrammen durch das Haupttelegraphenamt ist gebührenfrei. Für die telephonische Uebermittlung der Wettervorhersage werden monatlich 10 Mark (einzeln 50 Pfennig), der Tageszeit monatlich 5 Mark (einzeln 25 Pfennig) erhoben.

Auch im Fernverkehr traten einige nicht unwesentliche Aenderungen ein. Die Gültigkeit einer Gesprächsanmeldung erlischt mit dem Schluß des Tagesdienstes; in allen Orten mit Nachtdienst gilt jedoch eine zwischen 10 und 12 Uhr nachts aufgegebene Anmeldung auch noch für den folgenden Tag. Neu eingeführt sind außerdem die „Vortagsanmeldungen"; gegen eine Gebühr von 50 Pfennig kann der Teilnehmer ein Gespräch bereits am Nachmittag des Vortags unter Angabe einer bestimmten Anmeldezeit bestellen und spart dadurch die zuweilen umständliche Anmeldung in den frühen Morgenstunden; auch schriftliche Vortags- und Daueranmeldungen sind zugelassen, dagegen ist die gewerbsmäßige Anmeldung von Ferngesprächen durch Dritte verboten.

Die Höchstdauer einer Ferngesprächverbindung wird auf 15 Minuten begrenzt; jedoch können einfache Gespräche bereits nach sechs Minuten unterbrochen werden, wenn ein dringendes Gespräch vorliegt; die Dauer jeden Gesprächs darf jedoch immer sechs Minuten betragen. Für die nachträgliche Streichung oder Befristung einer Gesprächsanmeldung ist eine Gebühr von 75 Pfennig zu entrichten; dieselbe Gebühr wird für Auskünfte über vorliegende oder erledigte Anmeldungen erhoben, wenn sie nicht durch Versehen im Betriebe veranlaßt sind. Anträgen auf Unterbrechung des Gesprächs nach drei oder sechs Minuten Sprechzeit wird nicht mehr stattgegeben. Lehnt es einer der Beteiligten ab, in ein verbundenes Gespräch einzutreten, so wird die Gebühr für ein Dreiminutengespräch der bestellten Gattung erhoben; kommt ein Gespräch nicht zustande, weil der Anruf von einem der beiden Teilnehmer nicht beantwortet wird, obwohl die Anschlüsse betriebsfähig sind, so wird ein Fünftel der Gebühr für ein Dreiminuten-Gespräch der bestellten Gattung berechnet.

*

= **Landtagswahl.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Frist zur Einsichtnahme in die Wahlkartei der Stadt Karlsruhe mit Mittwoch, den 5. Oktober, abläuft. Wer bis 3. Oktober keine Benachrichtigungskarte über seinen Eintrag in die Wahlkartei erhalten hat, steht nicht in derselben und muß spätestens bis zum 5. Oktober seine Aufnahme bei der Wahlgeschäftsstelle (Kaffee Bauer, Eingang Lammstraße bei der Zähringerstraße) beantragen.

= **Die Spenden für Oppau** gehen bei unserer Sammelstelle erfreulicherweise in reicher Zahl ein. So hat der Karlsruher Leibgrenadier-Verein in seiner letzten Versammlung eine Sammlung veranstaltet und den Betrag von 300 Mark der Sammelstelle der „Badischen Presse" abgeliefert. — Die Gesamtsumme des abgelieferten Betrages des Café Odeon, die anläßlich eines Wohltätigkeitskonzertes durch Sammelliste und abzüglich der Steuer an Eintrittsgeldern einging, betrug 2644 Mark, und zwar 1587 Mk. durch Sammelliste und 1057 Mk. abzüglich der städtischen Steuern an Eintrittsgeldern. p

Erinnerungsfeier. Am 1. Oktober feierten die Abiturienten des Gymnasiums Karlsruhe von 1891 mit noch lebenden Lehrern der damaligen Oberprima in einfacher, aber festlicher Weise, die 30jährige Wiederkehr des Tages ihrer Schulentlassung.

× **„Geheimnisse aus der Geisterwelt"** lautet das Thema, über welches der bekannte psychologische Schriftsteller D. Ammon heute, Dienstag abends 8 Uhr, im Rathaussaal einen öffentlichen Vortrag halten wird. Näheres im Inseratenteil.

+ **Stadtgartenkonzerte.** Durch die sonnigen und warmen Nachmittage sieht sich die Stadtgartenkommission veranlaßt, bis auf weiteres an den Dienstag- und Freitag-Nachmittagen, jeweils von 4—7 Uhr, im Stadtgarten Konzerte ausführen zu lassen. Das heute, Dienstag, den 4. Oktober, stattfindende Konzert wird von der Feuerwehrkapelle ausgeführt werden und hat der Dirigent der Kapelle hierfür ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, so daß den Besuchern des Gartens wiederum einige genußreiche Stunden beschieden sein werden.

:: **Wohltätigkeits-Konzert.** Am 10. November dieses Jahres begehen wir den 100. Todestag von Andreas Romberg. Er erregte schon als Knabe auf weiten Kunstreisen, die er mit seinem Vetter unternahm, nichtgeringes Aufsehen, namentlich als Geigenkünstler. Später wurde er Hofkapellmeister in Gotha, in welcher Stadt er geradezu vergöttert wurde. Als Komponist entfaltete Romberg eine äußerst fruchtbringende Tätigkeit. Das meiste jedoch ist in Vergessenheit gesunken, so seine acht Opern, seine zahlreichen Sinfonien, seine Quartette, seine Violin- und seine Klaviersachen. Von seinen zahlreichen großen Chorwerken hat sich nur eines am Leben erhalten, nämlich „Die Glocke: nach dem Gedicht von Friedrich von Schiller. Dieses Werk wird am Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saal der Festhalle zur Aufführung gebracht werden. Der Katholische Männer-Verein der Südstadt, sowie eingeladenen Damen, ein Chor von 350 Sängern, haben sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt zu Gunsten der Beschaffung von Glocken für die Liebfrauenkirche. Als Solisten wirken bekannte hiesiger Künstler mit. Es sind dies die Damen Erika Hofstetter (Sopran), Frau Direktor Füller (Alt), die Herren Opernsänger Eugen Kalmbach (Tenor) und Franz Syata (Baß). Herr Hauptlehrer Wilhelm Mayer, der verdienstvolle Chormeister des Vereins, hat dem Werk das durch seine leichte Verständlichkeit eine musikalische Erläuterung erspart, eine äußerst peinliche und gewissenhafte Einstudierung zuteil werden lassen, den instrumentalen Teil hat der Musikverein Harmonie übernommen, der zum Eingang die Ouvertüre zu „Egmont" von L. van Beethoven spielt. Näheres ist aus dem Anzeigeteil vom vergangenen Donnerstag ersichtlich.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 1. Oktober: Wilh. Wagner von Wallburg, Schlosser in Durlach, mit Marie Friedlein von Aue; Matheus Erbsland von Sasbach, Oberküfer hier, mit Kreszentia Welte von Bräunlingen; Leopold Wipfler von hier, Masch.-Meister hier, mit Rosa Schöntag von hier; Heinrich Martin von hier, Fab.-Arbeiter hier, mit Franziska Reitbauer von Heskam; Otto Burkhardt von hier, Kupferschmied hier, mit Lina Bräuninger von Singen; Arthur Graf von hier, Masch.-Ing., Dipl.-Ing. hier, mit Emilie Schmidt von hier; Heinrich Huinburger von hier, Masch.-Arb. hier, mit Anna Kraft von Michelbach.

Geburten. 24. September: Magdalena Emilie, Vater Christian Blitz, Friseur. — 25. Sept.: Kurt Gottlieb, Vater Gottlieb Gläser, Maschinenmonteur; Richard Leonhard, Vater Rich. Aurich, Schreiner; Annaliese, Vater Eugen Stübler, Schmied; Albert, Vater Josef Ziegler, Maurer. — 26. Sept.: Wilhelm Hans Karl, Vater Wilh. Wolf, Verw.-Sekretär; Luise Margareta, Vater Karl Schropp, Nachtwächter. — 27. Sept.: Wilhelm Josef Ernst, Vater Joseph Huber, Schlosser; Ruth Esther, Vater Gg. Hertlein, Gärtnermeister; Frieda Mina, Vater Ludwig Antritter, Postbote. — 28. Sept.: Eberhard August, Vater Emil Rupp, Fabrikant. 29. Sept.: Ottmar, Vater Emil Bürger, städtischer Arbeiter; Albert, Vater Hch. Adam, Maschinist; Gertrud Irma, Vater Lud. Schmidt, Vorarbeiter. — 30. Sept.: Werner, Vater Friedrich Fischer, Eisendreher; Ellen Margot, Vater Eugen Gilliar, Finanzsekretär.

Todesfälle. 4. Oktober: Josefine Heckner, alt 36 Jahre, Ehefrau von Johannes Heckner, Rangieraufseher; Christof Bauer, Friedhofaufseher a. D., Ehemann, alt 72 Jahre; Michael Rödel, Ministerialrat, Ehemann, alt 60 Jahre; Karl Weißbecher, Wächter, Ehemann, alt 51 Jahre; Hans, alt 2 Monate 20 Tage, Vater Willy Haas, Schlosser. — 2. Oktober: Wilhelm Künne, Maschinenschlosser, Ehemann, alt 62 Jahre; Jos. Traier, Wagenführer, Ehemann, alt 53 Jahre; Friederike Brunke, alt 55 Jahre, Ehefrau von Adolf Brunke, Hilfsarbeiter; Anna Levacher, alt 54 Jahre, Witwe von Peter Levacher, Geschäftsagent; Karl Rau, Dr. phil. Professor, Ehemann, alt 30 Jahre; Adele Freifrau Schilling von Cannstatt, alt 86 Jahre, Witwe von Karl Freiherr Schilling von Cannstatt, Major; Anneliese, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Johann Huschka, Lederarbeiter.

CURAÇAO ANISETTE
BOLS
CHERRYBRANDY BOLS GIN
Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland
Emmerich a/Rh.
General-Vertretung: Otto Büschges
Wiesbaden: Bülowstraße 2. A1329

Geschäftliche Mitteilungen.

Neuerung zur Hebung der Volksgesundheit! Während bisher bettnässende und blasenschwache Patienten vielfach ihrem Schicksal überlassen blieben, entnimmt man aus der medizinischen Fachpresse, daß mit Hilfe der Aerzteschaft ein neuer Urinhalter (Wota) konstruiert wurde. Die sinnreiche Neuerung ist in allen bekannten Geschäften der Krankenpflege erhältlich und soll sich nach klinischen Beobachtungen in Qualität gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht vorzüglich bewähren. Siehe Münchener Mediz. Wochenschriften April Nr. 16/20 und Nr. 13/21, Gesellschaft für Kinderheilkunde und Nr. 30 April 1921 und Nr. 50 Aug. 1921. Auch Inseratenteil.

MAGGI's Würze in grossen Originalflaschen Nr. 6
besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat ausser Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.
4185a

Zu höchst. Preisen
kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federnbett. u. s. w. Postkarte genügt. 14995
S. Jablonka
Zähringerstraße 25.

Zahle die höchst. Preise
für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Metall, Keller- u. Speicherkram.
J. Zimmermann,
Zähringerstr. 28, 1. Stock.
Postkarte genügt. 13801

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Einnahmen der Reichsbahn.

Die Einnahmen der Reichsbahn haben betragen (1 000 M)

	im Personen- u. Gepäckverkehr	im Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	zusammen
		August		
1920	460 709	846 656	51 464	1 358 829
1921	680 805	1 651 926	82 899	2 415 630
±	220 096	805 270	31 435	1 056 801
%	47,8%	95,1%	61,1%	77,8%
		April-August		
1920	1 914 195	4 275 954	191 478	6 381 627
1921	2 648 568	7 495 816	324 618	10 469 002
±	734 373	3 219 862	133 140	4 087 375
%	38,4%	75,3%	69,5%	64,0%

Im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 haben die Monate April-August im Personenverkehr: 47,68 Prozent, im Güterverkehr 40,65 Prozent der Jahreseinnahme beider Verkehre für sich gebracht. Von der im Haushalt 1921 veranschlagten Verkehrseinnahme hätten danach im Personenverkehr unter Berücksichtigung der erst am 1. Juni eingetretenen Fahrpreiserhöhung rund 2417 Millionen, im Güterverkehr 8740 Millionen aufkommen müssen. Im Personenverkehr sind demnach 232 Millionen mehr, dagegen im Güterverkehr 1 244 Millionen weniger aufgekommen. Die Lahmlegung des Güterverkehrs im Westen durch die Sanktionen hat auch die August-Einnahmen ungünstig beeinflußt. Immerhin weist der August gegenüber den Vormonaten eine Besserung auf: Gegen April sind 235, gegen Mai 330, gegen Juni 187 und gegen Juli 90 Millionen im August aus dem Güterverkehr mehr aufgekommen.

Industrie und Handel.

Neue Drogen- und Chemikalien-Großhandlung in Mannheim. Kommerzienrat Hermann Temmler hat unter der Firma Hermann Temmler in Mannheim ein neues Unternehmen für den Großhandel in Drogen, Chemikalien, pharmazeutischen Präparaten, Metallen, Erzen, Bergwerksprodukten, Oelen und Fetten, Erzeugnissen der Textil- und Papierindustrie, Uebernahme von Vertretungen usw. errichtet. Die Geschäfte der Handelsabteilung der Temmler-Werke, Zweigniederlassung Mannheim, werden von der Firma Hermann Temmler weitergeführt. Zeichnungsberechtigt sind Kommerzienrat Hermann Temmler als Alleininhaber und Friedrich Brede als Geschäftsführer mit Einzelprokura.

G. Wohlmuth & Co. A.-G. in Furtwangen (Schwarzwald). Das Unternehmen erzielte einen Fabrikationsgewinn von 2 548 225 M, von dem die Unkosten 1 597 577 M, die Gründungskosten und Begebungskosten auf Obligationen 323 915 M erforderten. Nach Abschreibung von 71 402 M verbleibt ein Reingewinn von 555 330 M, aus dem im ersten Geschäftsjahr 15 Prozent Dividende verteilt, 100 000 M als Gewinnanteile verwendet, 50 000 M der gesetzlichen Reserve zugeführt und 30 330 M vorgetragen werden. Die Bilanz weist an Bankschulden 836 638 M, an Lieferantenschulden 435 923 M, Debitoren 2 153 179 M, Effekten, Wechsel und Bankguthaben 28 436 M und Vorräte 2 440 419 M auf. Die bei der Gründung gehegten Erwartungen haben sich im ersten Geschäftsjahr schon in vollem Maße erfüllt. Trotz der durch die Verlegung des Geschäftssitzes von Dresden nach Furtwangen und durch den Ausbau der Fabrikationsräume in Furtwangen verursachten Behinderung, wurde der vorgesehene Umsatz erreicht, der sich in erster Linie auf das Inland erstreckt. Der Ausbau des Unternehmens und die Steigerung des Umsatzes erforderten größere Betriebsmittel, die zum Teil durch Ausgabe von 1 Mill. M 5proz. Teilverschreibungen geschaffen wurden. Die am 8. Oktober d. J. stattfindende Generalversammlung wird nun über die Erhöhung des Aktienkapitals von 2½ Mill. M auf 4 Mill. M zu beschließen haben. Die Aussichten für das zweite Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet, da der Umsatz eine wesentliche Steigerung erfahren habe und auch Auslandsaufträge eingetroffen seien.

Bevorstehende Veränderungen beim Phönix. Wie der „Deutsche Handelsdienst" von durchaus gut unterrichteten Kreisen erfährt, werden sich in der Verwaltung der Phönix A.-G. über kurz oder lang Veränderungen vollziehen, da die bekannte Eisenhandelsfirma Otto Wolf in Köln, die durch ihren Aktienbesitz maßgebenden Einfluß auf die Gesellschaft besitzt, einige angestammte Aufsichtsratsmitglieder durch andere Kräfte zu ersetzen gedenkt.

Emaillierwerke Aktiengesellschaft in Fulda. Mit 5 Millionen Aktienkapital wurden unter dieser Firma die Fuldaer Stanz- und Emaillwerke F.C. Bellinger in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktien bleiben in der Familie der bisherigen Besitzer.

cn. **Metz**, 3. Okt. In Metz ist eine Abordnung rheinischer Sektfabrikanten aus Mainz, Koblenz, Frankfurt und Wiesbaden eingetroffen, um Trauben im Metzer Weinbaugebiet aufzukaufen. Die Verhandlungen verliefen wegen den zu hohen Preisen, die gefordert wurden, ergebnislos. Die deutschen Sektfabrikanten erklärten, nur 90 Franken pro 100 Kilo Trauben zahlen zu können mit Rücksicht auf den schlechten Valutastand der Mark.

Handelszeitung der Badischen Presse.

Maschinenbau A.-G., Golzern-Grimma. Der Bericht für 1920/21 führt das gute Ergebnis vorwiegend auf Auslandsaufträge zurück. Einschl. M 49 856 (i. V. 21 849) Vortrag ergeben sich nach M 1½ Mill. Zuweisung an ein Werkerhaltungskonto und nach M 153 349 (37 751) Abschreibungen nicht weniger als M 1 609 896 (356 612) Reingewinn auf M 0.73 Mill. Stamm- und M 0.17 Mill. Vorzugsaktienkapital. Wie gemeldet, werden auf die Stammaktien 30 (20) Prozent Dividende und 20 (10) Proz. Sondervergütung verteilt. Die gleichen Quoten werden auch auf die M 730 000 Genußscheine verteilt, die den Aktionären i. V. zu 110 Prozent überlassen worden waren. Den Reserven werden M 154 000 zugewiesen bei M 226 340 Vortrag. Die Kreditoren einschließlich M 3.72 Mill. Anzahlungen stellen sich auf M 8.53(2.32) Mill. gegenüber M 11.40 (1.82) Mill. Debitoren und M 1.82 (1.38) Mill. Vorräten. Für das laufende Geschäftsjahr sei mit einer Verminderung der Erträgnisse zu rechnen, da der Auftragseingang in den ersten Monaten schwächer gewesen sei. (G.-V. 15. Oktober.)

Verkauf früher deutschen Eigentums in Ostafrika. Der Verwalter feindlichen Vermögens in Dar-es-Salam kündigt den Verkauf durch Auktion am 2. Januar 1922 von weiteren 20 Grundstücken und Pflanzungen aus früher deutschem Besitz an. U. a. enthält die in der „Times" veröffentlichte Liste (316—336) eine Kaffeepflanzung der Usambara Kaffeebau-Gesellschaft, mehrere Pflanzungen und Grundstücke der Sigi Pflanzungs-Gesellschaft m. b. H. und der Mabungu-Pflanzungs-Gesellschaft m. b. H.

Zur Weinausfuhr. Es scheint Bestimmung des 1921ers zu sein, daß er zum größten Teil über die Grenze geht. Tagtäglich sieht man, so schreiben die „Markgräfler Nachrichten" in Müllheim, Fuhren des Neuen mit den charakteristischen Gärspunden der Schweizer Grenze zugehen. Es ist gewiß den Rebbauern zu gönnen, wenn sie einen angemessenen Preis für ihre Mühe und Arbeit bekommen, aber es ist doch traurig, daß dieser exquisite Tropfen fast nur für die Kehlen der Ausländer gewachsen sein soll. Man hört, daß die von Schweizern aufgekauften Weine zum Teil gar nicht über die Grenze gehen, sondern dort eingelagert werden, um später als Spekulationsobjekt wieder auf den Markt geworfen zu werden.

Märkte.

Müllheimer Marktbericht. Der Schweinemarkt war mit 168 Ferkelschweinen und 10 Läufern befahren. Junge Ferkel kosteten 80 bis 120 M, Läufer 400 bis 650 M pro Stück, für Geflügel wurden für Suppenhühner 12 bis 18 M, für junge Hähne 10 bis 15 M bezahlt. — Auf dem Gemüsemarkt kostete Kopfsalat 70 bis 90 Pfg., Endivien 80 bis 1 M der Stock, Weißkraut -.20 M, Bohnen 2.50 M, Tomaten 1.50 M Gurken 1.90 M, Baumnüsse 1.50 M das Pfund, Trauben 4.50 per Pfund, Butter 25 bis 28 M, Eier 2.00 bis 2.30 per Stück, Kochäpfel 1.20 bis 1.50 M, bessere Aepfel 1.50 bis 1.80 M, Kochbirnen 1.20 bis 1.50 M.

Mannheimer Produktenbörse. Infolge des jüdischen Feiertages war heute keine offizielle Börse. Dadurch war der Verkehr noch weiter eingeschränkt, was aber unter der Hand gehandelt worden ist, war zu höheren Preisen als an der letzten Donnerstagsbörse infolge der höheren Devisen. Von ausländischem Getreide lagen Offerten in Hard-Red-Winter-Weizen per November zu 16½—16¾ holländ. Gulden cif Rotterdam mit Dreimonatsakzept vor. Von Mitteldeutschland wurde Weizen per Lieferung zu 470—475 M per November-Dezember-Lieferung zu 480 M pro Doppelzentner, La Plata-Mais zu 380 M pro 100 Kilo ab Mannheim angeboten.

Ernteberichte.

Herbstberichte. Nach einem Bericht aus Durbach ist die Weinlese mit Ausnahme der Herrschaftsgüter zu Ende. Die Qualität ist sehr gut, die Quantität bleibt hinter den Erwartungen zurück. Die Trauben sind sehr gesund, die Nachfrage stark. — Die Orte des Markgrafenlandes werden von Weinkäufern buchstäblich bestürmt. Dabei sind die meisten Weine schon am Stock verkauft. In Grunern (bei Staufen) wurden Verkäufe von 1300 bis 1600 M abgeschlossen, in Ballrechten für 1900 M.

Verkehr.

— **Die wiederauflebende deutsche Handelsflotte.** Der Dampfer „Badenia", früher Hapaglinie gehörig, und nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages an die Entente abgeliefert, ist in den Besitz dem Hamburger Reederei Artus übergegangen. Das Schiff, 1902 erbaut, 6930 B.R.-Tonnen groß, wird zur Zeit auf der Werft von Blohm u. Voß in Stand gesetzt. — Der frühere Schnelldampfer „Deutschland", der später nach der Indienststellung des Turbinendampfers „Imperator" unter dem Namen „Viktoria Luise" Verwendung fand, ist auf der Vulkanwerft für den Frachtdienst umgebaut worden. Der Dampfer wird am 29. Oktober in seiner früheren Route Hamburg—Newyork abgefertigt, nachdem er seit dem 7. August 1914 außer Betrieb war.

Neuen zum größten Teil ausverkauft sind. Die Preise steigerten sich während der Herbsttage von 1200 bis 2000 M die Ohm, heute wird noch 1800 bis 2000 M gefordert.

Börsenberichte.

New-York, 3. Okt. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 79 (89), höchster Kurs 80 (82), niedrigster Kurs 78 (78). Nachbörse 80 bis 80¼ (78—78¼).

Notierungen der Berliner Börse vom 3. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	30.	3.		30.	3.		30.	3.
Accumulat.	799.—	800.—	DynamitTrust	—.—	725.—	Lothr.Zement	—.—	775.—
Adler. Kleyer	550.—	550.—	Elberf. Farbf.	520.—	559.—	Mannesmann	1030.—	1062.—
Alexanderw.	550.—	—.—	Eschw. Bergw	800.—	—.—	Ober-Eisenb.	670.—	763.—
A. E. G.	620.—	630.—	Feldm. Papier	750.—	—.—	„ Eisen-Ind.	680.—	663.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	950.—	955.—	„ Kokswerk.	970.—	947.—
Anglo C. G.	740.—	780.—	Filt. Ma. Enz	983.—	—.—	Oren. & Kopp.	955.—	1190.—
Augsbg. N.M.	992.50	1200.—	GaggenauEis.	699.—	—.—	Phön. Bergw.	920.—	940.—
Bad. Anilin	560.—	565.—	Gasmot.Deutz	670.—	690.—	Rhein. Metall	—.—	555.—
Bergm. Elekt.	569.—	605.—	Gelsenk.Berg.	819.75	800.—	Rhein. Stahl	—.—	1190.—
Berl. Anh. Ma.	—.—	640.—	Gensch. Waff.	—.—	—.—	Romb. Hütte	670.—	683.—
Berl. Masch.	—.—	862.—	Goldsch. Eag.	1185.—	1200.—	Rütgerswerk.	—.—	715.—
Bing. Nürnbg.	568.—	575.—	Gritzn.Masch.	—.—	—.—	Sachsenwerk.	550.—	695.—
Bismarckh.	—.—	1850.—	Hann. Masch.	1335.—	—.—	Schuck. Nbg.	590.—	668.—
Bochum. Guß	870.—	870.—	Hann. Wagg.	828.—	—.—	Siem.&Halsk.	—.—	700.—
Böhler Stahl	830.—	840.—	Harp.Bgb.	955.—	960.—	Sinner	899.—	—.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Steaua Rom.	—.—	—.—
Buderus	899.50	910.—	Hirsch Kupfer	738.—	710.—	Stett. Vulkan	730.75	850.—
Chem. Grieh.	—.—	630.—	Höchst. Farb.	519.75	560.—	Stollbg. Zink	780.—	—.—
„ Albert	1150.—	—.—	Hösch	1040.—	1030.—	Türk. Tabak	1625.—	1620.—
Daimler	445.—	453.50	Hohenlohe	522.25	533.—	Varzin.Papier	1000.—	—.—
Dessauer Gas	670.—	—.—	Kali Aschersl.	500.—	549.—	Dtsch. Nickel	985.—	—.—
Dt. Lux. Bgw.	800.—	790.—	Karlsr Masch.	680.75	726.—	„ Gl. Elberf.	2250.—	—.—
„ Eisenbahn			Köln-Rottweil	583.—	600.—	„ Stahl Zyp.	1720.—	—.—
Stg.-Bruchs.	499.50	—.—	KostheimCell.	—.—	—.—	Wandererw.	1260.—	815.—
„ Erdöl	1525.—	—.—	Kyffhäuserb.	—.—	—.—	Westeregeln	805.—	—.—
„ Gasgl. Auer	—.—	—.—	Lahmayer	—.—	440.—	Zellst. Waldh.	678.—	—.—
„ Kaliwerke	659.—	620.—	Laurahütte	620.—	640.—	Dtsch. Petrol.	1180.—	—.—
„ Waffen	—.—	1050.—	Linde Eism.	698.—	—.—	Pomona	4700.—	—.—
„ Eisenbdlg.	625.	625.—	LöweWerkzg.	730.—	731.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	310.—	345.—	Otavi-Anteile	670.—	675.—	Argo-Dpfsch.	898.—	850.—
Darmst. Bank	259.—	—.—	„ Genuß	650.—	655.—	Dt.-Austral.	535.—	893.—
Deutsch.Bank	393.—	405.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf.	805.—	—.—
Disk.-Komm.	325.—	—.—	Schantungb.	690.—	695.—	„ Südameri.	519.—	440.—
Dresd.Bank	281.—	295.—	Gr. B. Straßb	125.50	—.—	HansaDpfsch.	370.—	360.—
National bank	262.—	—.—	Baltim.-Ohio	635.—	693.—	Nordd. Lloyd	328.—	—.—
Oest. Kredit	54.50	54 ⅝	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	153.50	—.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	23.	3.		23.	3.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	77.50	74.75
5% „ „ „ II	99.60	99.50	Deutsche Prämienanleihe	79.50	79.50
5% „ „ „ III	99.60	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	91.90
4½% „ „ „ IV-V	85.75	85.60	5% „ „ 1922	69.10	61.90
4½% „ „ „ VI-IX	72.36	72.10	4% Preußische Consols	60.75	54.—
4½% „ „ „ 1924	94.75	74.90	3½% „ „	54.60	49.—
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	51.—	66.75
4% „ „	74.—	73.75	4% Bad. „Staatsanl." 1908/14	68.—	
3½% „ „	66.50	65.75			

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 3. Okt. Wechsel auf:

	1. 10.	3. 10.		1. 10.	3. 10.		1. 10.	3. 10.
Paris	703.—	709.—	Schweiz	1732.—	—.—	Italien	395.—	079.—
Brüssel	700.—	—.—	London	373.—	373.75	Deutschland	80.—	3202.—
			Spanien	1803.—	—.—	Holland	—.—	—.—

Paris, 3. Okt. Wechsel auf:

	30. 9.	3. 10.		30. 9.	3. 10.		30. 9.	3. 10.
Deutschland	12 ⅛	11.75	Wien	—.—	—.—	Holland	453.50	458.75
Bukarest	12 ⅞	12.—	New-York	1399.—	1413.—	Italien	55.25	56.25
Prag	15 ½	14 ⅞	Brüssel	93.25	98.75	Schweiz	242.50	245.50
			London	5226.—	527.75	Spanien	182.—	184.—

London, 3. Okt. Wechsel auf:

	30. 9.	3. 10.		30. 9.	3. 10.		30. 9.	3. 10.
Paris	521.75	529.25	Holland	117.25	116.37	Deutschland	436.—	473.50
Belgien	5302.50	5425.—	New-York	378.50	370.06	Wien	52.50	56.—
Schweiz	215.10	214.75	Spanien	236.25	236.30	Bukarest	412.50	437.50
			Italien	94.37	94.—			

Amsterdam, 3. Okt. Wechsel auf:

	1. 10.	3. 10.		1. 10.	3. 10.		1. 10.	3. 10.
London	1165.—	1164.—	Wien	021.50	020.—	Brüssel	2197.50	2192.—
Berlin	257.50	246.—	Kopenhagen	5815.—	5050.—	Madrid	—.—	4072.50
Paris	3232.50	3210.—	Stockholm	7905.—	6975.—	Italien	—.—	1233.50
Schweiz	5450.—	5430.—	Kristiania	3875.—	3870.—			
			New-York	312.50	111.50			

Wien, 3. Okt. Wechsel auf:

	30. 9.	3. 10.		30. 9.	3. 10.		30. 9.	3. 10.
Amsterdam	811.50	852.50	London	3460.—	3390.—	Lire-Noten	101.06	103.50
Berlin	2177.	2107.—	Paris	121.20	124.58	Jugosl. Noten	43.34	43.50
Kopenhagen	453.25	330.75	Zürich	430.75	452.75	Tschechosl. Noten	26.42	22.75
			Marknoten	21.72	21.02			

Hamburger Metallpreise vom 3. Oktober.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	2700.—	—.—	—.—	Weichblei, raffiniert	1100.—	1150.—
„ per 1. Monat	2675.—	2700.—	2675.—	Banca Zink	75.—	76.50
„ „ 2. „	2500.—	2675.—	2500.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	2650.—	2650.—	—.—	Kupfer greifbar	34.—	34.75
Zinkhütten prompt	1190.—	1230.—	—.—	„ raffiniert	30.50	31.—
„ per 1. Monat	1190.—	1220.—	1190.—	Wirebars	34.25	35.—
„ „ 2. „	1210.—	1230.—	—.—	Quecksilber	125.—	135.—
„ „ 3. „	1225.—	1240.—	1230.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	1000.—	1030.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	1125.—	1175.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	1125.—	1175.—	—.—			

BADISCHE MÖBELSCHAU KARLSRUHE
DES VERBANDES DER BADISCHEN HOLZINDUSTRIELLEN
23. SEPT. — 6. OKT. 1921
DIE WERKSTÄTTEN KARL HEINRICH STOCK, PFORZHEIM
ZEIGEN AUF DER BADISCHEN MÖBELSCHAU
BLEIBENDE WERTE
NEUZEITLICHER WOHNKULTUR
A3138

Revolver, Pistolen, Schlagringe u. Selbstverteidiger
neueste und praktischste Modelle. 13500
Stets Gelegenheitskäufe:
Revolver von 50 M u. Pistolen von 175 M an
Reinh. Andree, Inh. W. Demand
Heilbronn Gerberstr. 7. Karlsruhe Waldstr. 4. Frankfurt a. M. Kaiserstr. 57.

Damenhüte
in großer Auswahl und jeder Preislage. Neuanfertigung, Umarbeiten und Umformen schnell u. billigst. Pelzanfertigung u. Reparaturen. Besatz
Damenputz Bächtold, Amalienstr. 47.

Winter-Kartoffeln
sowie sämtliche Sorten
Obst und Gemüse
in allen Mengen zum laufenden Tagespreis nimmt Bestellungen entgegen. Franz Knosp, Obst- und Gemüsegroßhandel sowie Versand, Georg-Friedrichstr. 1, II.

Möbel!
zu höchst. Preisen gesucht. Schiller, Amalienstr. 22.

Grund & Oehmichen
15289 Waldstr. 26. — Telephon 520.
Grosshandlung elektrotechnischer Artikel.
Ab heute kommt
prima, lagerfähiges Tafelobst und schöne Speisezwiebeln (Lagerware)
zur Ausgabe. Verkauf von 7½—12 und 2—6 Uhr.
Einkaufs-Genossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter
Alter Bahnhof.

Geld gibt an solv. Leute jed. Stand, z. günst. Beding. Ratenzahl. Sent & Co., Nürnberg 2.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15579
K. Müser, Kreuzstraße 20, 2. Stock.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15551
G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Wer
gute Preise f. getragene Kleider, Schuhe, Unif., Wäsche aller Art erzielen will, schreibe 1 Postk. an M. Mangel, Durlach, Str. 98. B50668

Gänselebern
kauft zu höchsten Preisen
W. Kaier, Nuitstr. 14. 15635

A. Tschann
Leopoldstr. 35, Herrenschneider, empfiehlt sich bei mäßigen Preisen. Gehröcke werd. zu Cutaways gemacht. Aenderungen u. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Brennholz Bündelholz
Bretter, Stangen, Latten, Bauholz, nach Liste in beliebigen Mengen zu billigst berechneten Preisen bei: 14187
Schieß & Riesler, Zimmergesch., Nebeniusstraße 10. — Tel. 1560.

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Uniformen, Pfandscheine, Möbel aller Art, zu reellen Tagespreisen. 67
A. Schay, Kaiserstr. Eingang Waldhornstr.

Umformen
und Färben von Herren- u. Damenhüten, sow. Pelzhüte
G. Kumpf, Douglasstr. 8, pt. Ecke Akademiestraße. Kein Laden. 15607

Neuhinzutretenden Abonnenten werden die bisher erschienenen Nummern des Romans nachgeliefert.

Harun al Raschid.

Roman von Paul Frank.

(12. Fortsetzung.)

Maxime Kalff aber sah sich vom Hausherrn in einer Ecke festgehalten, der ihm in freudig bewegten Worten versicherte, daß er ein naher, persönlicher Freund seines Vaters gewesen sei, eine Mitteilung, die auf den Gast jedoch kaum die erwartete Wirkung hervorzurufen vermochte. Die freundlichen, Teilnahme atmenden Erkundigungen van Tuylls beantwortete er auf taktvolle Art, die natürlich das peinliche Verhältnis, das zwischen Vater und Sohn bestanden hatte, mit keinem Wort berührte.

Hernach veranstaltete die Hausfrau, die eine eifrige Spiritistin war, während die Mehrzahl der Herren in den Billardsaal oder an die Kartentische sich zurückgezogen hatte, ein kleines Tischrücken. Unter den Personen, die dem erwählten Kreise angehörten, befanden sich auch Mrs. Bell und Maxime Kalff. Alsbald hatte die aus zehn Teilnehmern gebildete Gesellschaft in völlig verdunkeltem Zimmer um den Tisch sich gruppiert, an dem Mrs. van Tuyll den Vorsitz führte. Sie war es auch, die, als der Tisch die ersten ungelenken Bewegungen vollführte, das Wort an den sich manifestierenden Geist richtete.

Dieser hatte sich überaus bereitwillig damit einverstanden erklärt, allerlei Fragen mittels des aus Klopftönen gebildeten Alphabets zu beantworten. Auf solche umständliche Weise, die die Geduld der skeptisch gesinnten Teilnehmer auf eine harte Probe stellte, erfuhr man verschiedentliche Neuigkeiten, die um so sensationeller wirkten, als sie unkontrollierbar waren. Schließlich erklärte das unsichtbare Wesen, daß ein Mitglied der Gesellschaft im neuen Jahr sterben würde, worauf sich eine gewisse Unruhe der Versammelten bemächtigte. Die Vorsitzende erkundigte sich, ob sie die naheliegende Detailfrage stellen sollte und ob man geneigt sei, die dem Tode geweihte Person namhaft machen zu lassen.

Da endlich die Mehrzahl nach einigem Zögern in diesem Sinne entschieden hatte, bezeichnete die Sprecherin jeden der Teilnehmer mit einer Nummer.

Kalff hatte die Zahl sieben zugewiesen bekommen. Hierauf erwartete die Gesellschaft mit Spannung das Resultat.

Der Tischfuß klopfte siebenmal.

*

Jänner.

Er trat aus dem Schlafzimmer, um sich an den Frühstückstisch zu begeben, und sah sich drei Herren gegenüber, die ihn vermutlich erwartet hatten und deren bärtige, unbedeutende Gesichter ihn verdrießlich stimmten. Einer, der bestimmt schien, der Wortführer des Kleeblattes zu sein, tat einen Schritt vor, rückte das Pincenez auf dem Nasenrücken zurecht, stellte vorerst seine Begleiter vor, nannte sodann seinen eigenen Namen und begann hierauf auf Englisch ein wenig mühselig und stockend einige einleitende Sätze zu sprechen.

Maxime Kalff bewog seine Gäste Platz zu behalten, setzte sich ihnen gegenüber und stellte es dem Redner frei, sich der französischen Sprache zu bedienen, eine Aufforderung, die diesem hochwillkommen schien, da er sich augenblicklich freier als vorhin gebärdete und fortan einer beschwingteren Art sich bediente.

„Wir erscheinen vor Ihnen als bevollmächtigte Abgesandte der Ersten Südfranzösischen Manganerzgewinnungs-Gesellschaft und nehmen nach dieser kurzen Erklärung an, daß Ihnen der Zweck unsres Besuches ungefähr klar geworden ist" Er machte eine kleine Pause und sah Maxime Kalff erwartungsvoll an.

„Ich bedauere sehr," entgegnete dieser, „daß ich leider keine Ahnung davon habe, was die Herren zu mir führt."

„Sie haben doch kürzlich ein unweit Tarascon im Departement Hautes-Pyrenees gelegenes Grundstück gekauft?"

„Allerdings," erwiderte Kalff stirnrunzelnd, da er eine schlimme Botschaft ahnte.

„Das Ihnen gehörige Areal grenzt an den Besitz unsrer Gesellschaft. Es haben nun in jüngster Zeit unternommene Versuche das überraschende Resultat ergeben, daß der in Ihrem Besitz befindliche Grund und Boden in weitaus reicherem Maß Manganerz enthält als der unsre, der allerdings schon seit zwanzig Jahren abgebaut wird . . ."

„Wer hat diese Versuche angestellt?" fragte Kalff.

„Sachverständige natürlich . . ."

„Mit wessen Erlaubnis?"

„Im Auftrage der Gesellschaft, deren Bestreben es ist, Betrieb und Ertrag ständig zu steigern und zu vergrößern . . ."

„Auf meinem Grund und Boden . . .? Ich denke, daß hier vorerst meine Erlaubnis nötig gewesen wäre . . ."

„Wir glauben kaum, daß Ihre Eigentumsrechte irgendwie dabei zu Schaden gekommen sind. Wir haben Sie aufgesucht, um Ihnen im Namen der Direktion, der wir ebenfalls angehören, einen Vorschlag zu unterbreiten, den Sie hoffentlich billigen werden . . ."

„Das käme darauf an . . ."

„Sie haben das Grundstück um 32 000 Franken gekauft. Unsre Gesellschaft fordert Sie auf, Ihr Gebiet unserm Konzern anzuschließen und bietet Ihnen hierfür eine jährliche Rente von 100 000 Franken." Er machte eine Pause.

Maxime Kalff neigte sich in seinem Stuhl vor. „Höre ich recht?" fragte er. „Ich soll nach Ablauf dieses Jahres dreimal so viel erhalten, als mich das Grundstück gekostet hat?"

„Nach Ablauf jedes Jahres . . ."

„Die späteren Jahre interessieren mich nicht . . ."

„Sagen Sie das nicht! Es ist möglich, daß Sie diese Rente durch fünfzig Jahre beziehen!"

„Nein, das ist nicht möglich!"

„Doch, solange der Grund erzhältig ist!"

„Das ist, solche Bodenbeschaffenheit vorausgesetzt, trotzdem nicht möglich!"

„Die Erfahrung lehrt . . ."

„Daß es unvorhergesehene Zwischenfälle gibt . . ."

„Wie Sie meinen . . . Und wie finden Sie unsern Vorschlag?"

„Ueberdies günstig . . . ohne Zweifel!"

„Dürfen wir demnach hoffen, einig zu werden?"

„Zweifellos. Nur bitte ich Sie, einen Zusatzparagraphen in den Vertrag aufzunehmen; daß nämlich die erste Gewinnrate nicht erst mit Jahresschluß, sondern schon am 1. September, längstens am 1. September dieses Jahres an mich ausbezahlt wird . . ."

„Mit dem größten Vergnügen," erwiderte der andre und holte gleichzeitig ein großformatiges Papier aus der Tasche. „Wenn Sie keinen andern Wunsch haben . . ."

„Nein," erklärte Maxime Kalff. „Keinen andern. Was die späteren Jahre anlangt, so ist es mir ganz gleichgültig, wann die Summe ausbezahlt wird."

„Ich werde die von Ihnen gewünschte Abänderung sofort einfügen; dann steht der Unterzeichnung der Urkunde nichts mehr im Wege."

Als er die Eintragung vollzogen hatte, überreichte er Maxime Kalff die Füllfeder.

„Wir beglückwünschen Sie", ließen sich die beiden Herren vernehmen, deren Unterschriften ebenfalls neben Maxime Kalffs Namenszug auf das Dokument gesetzt wurden.

„Ich wünsche mir, einmal im Leben so ein Geschäft zu machen," sagte der Wortführer, indem er die Urkunde zusammenfaltete und in die Tasche schob.

„Ich werde nicht verfehlen, dem früheren Besitzer des Grundstückes unverzüglich von der vorteilhaften Wendung Mitteilung zu machen, die die Angelegenheit genommen hat, und ihm auch, obgleich ich nicht dazu verpflichtet bin, eine entsprechende Vergütung überweisen . . ."

„Damit dürfte es allerdings seine Schwierigkeit haben, da Monsieur Saville sich bekanntlich nach Südamerika eingeschifft hat . . ."

„Es wird doch nicht unmöglich sein, ihn dort ausfindig machen zu lassen?"

„Doch. Weil er nämlich drüben gar nicht angekommen ist, mit dem Schiff vielmehr, das auf hoher See in Brand geraten, gesunken ist . . ."

„Entsetzlich . . .!"

„Haben Sie darüber nichts gelesen?"

„Keine Silbe!"

„Alle Zeitungen waren voll von dem Unglück der „Semiramis"! Vor vierzehn Tagen ungefähr brachten die Journale spaltenlange Berichte . . ."

Maxime Kalff erhob sich und verabschiedete sich hierauf von den drei Herren, nachdem er vorher die Versicherung erhalten hatte, daß ihm die Vertragskopie übersendet würde.

Er hatte sich, allein geblieben, wieder auf den Stuhl niedergelassen.

Stehe ich hier einem Komplott gegenüber oder wäre es nicht zeitgemäßer und den absonderlichen Umständen angemessener, an das Vorhandensein geheimer Mächte zu glauben, die mit mir ihr Spiel zu treiben entschlossen sind, das ich ihnen jedoch verderben will! Es wird vielleicht gar nicht so schwer sein, zu erraten, wer eigentlich hinter den Kulissen steckt, da ich in dieser Häufung von Merkwürdigkeiten nichts andres als die absichtsvollen Glieder einer Kette sehe, die jener unbekannte Alte in Händen hält und deren Ende sich mir um die Brust schlingt! Warum zeigt er sich übrigens nicht mehr? Weshalb bleibt er verborgen und sendet andere, Stellvertreter, Werkzeuge seines rätselhaften Willens, aus, deren Aufgabe es ist, mich ins Garn zu locken, mir Fallen zu stellen? Hätte ich nicht klüger getan, anstatt unnötiger Höflichkeit mich zu befleißigen, das Trio an den Bärten zu zupfen? Wer weiß, ob der eine nicht zwischen meinen Fingern geblieben, ob nicht, von der Vermummung befreit, der fürchterliche Kopf des Alten zum Vorschein gekommen wäre . . . Hätte abergläubischer Einfluß Gewalt über mich, wäre die Annahme einer von der gegnerischen Seite zur Anwendung gebrachten Methode, mich in der Freiheit meiner Entschließung zu lähmen, gerechtfertigt. Während ich selbst bestrebt bin, mir die Fähigkeit des reuelosen Verzichts zu erhalten, will man mir offenbar solchen wohlerwogenen Plan durchkreuzen und vereiteln. Ich empfinde es demnach als arge Ungerechtigkeit, daß die Summe, mit der ich die kleine Diebin vor der Gefängnisstrafe errettet habe, nicht ebenfalls auf eine märchenhafte Weise Früchte trägt und sich vervielfacht hat. Ich erwarte mit Ungeduld den Eintritt eines Boten, der mir die Meldung überbringt, daß jene elftausend Franken inzwischen auf siebenundsiebzigtausend angewachsen sind! Ein Vorgang, der für mich alles Phantastische verloren hätte und den ich nur selbstverständlich nennen könnte, da er zu den übrigen Ereignissen vortrefflich passen und in der Linie liegen würde, die meinem Schicksal vorgezeichnet scheint.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Vaters

Andreas Hacker

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Insbesondere dem Herrn Pfarrer Hämmer für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein Concordia für den erhebenden Gesang, den Beamten und Arbeitern des Städt. Gaswerkes für den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung, sowie allen denen die durch Kranz- und Blumenspenden die letzte Ruhestätte ehrten, sei auf diesem Wege herzlich gedankt. B50670

Karlsruhe, den 1. Oktober 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabetta Hacker Wwe.

Louise Söhnlin
Friedrich Klemmt
VERLOBTE
Karlsruhe i. Baden, im Oktober 1921. B52619

Brennholz
Buchenscheite und Rollen liefert waggonweise zu billigen Preisen 15717
Gorenflo & Co., Karlsruhe,
Kerwigstraße 53. Telefon 5594.

Offeriere prima
Winterkartoffeln
aus Württemberger und Hegauer Gegend zum äußersten Tagespreis
Habe täglich Waggons einlaufen. Ebenso prima
Filderkraut.
Hermann Fehrenbach
Landesproduktengroßhandl. Durlach-Aue.
Telefon 328 und 329. 42460

Kisten
mittlere und größere, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15706 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Offene Stellen

Buchhalter
zum Beitragen d. Bücher während seiner freien Zeit für bald gesucht. Offert. unt. Nr. B50700 an die „Bad. Presse".

Reisende
Damen und Herren zum Besuch der Privatkundschaft in Stadt u. Land in Seife, Seifenpulver, Schuh-Creme, Bodenwichse, Oelen, Fetten usw. gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter B50806 an die Bad. Presse.

Reisender
bei hohem Verdienst sof. gesucht. Angebote unt. B50810 an die Bad. Presse.

Jüngerer
(20—25 Jahre)
Lager-Arbeiter
für ständig gesucht.
Anzufrag. u. Nr. 15718 in der „Bad. Presse".

2 Maurer gesucht.
Zu erfragen Ecke Eisenlohr- u. Waldhalbstr. bei Jonz. B50884

Bursche
f. Kaffee- u. Malz-Rösterei gegen guten Lohn sofort gesucht. Solche m. prakt. Erfahrung werden bevorzugt. Offert. unt. Nr. B50702 an die „Bad. Pr."

Junges Fräulein aus guter Familie als
Stenotypistin
auf Anwaltskanzlei gesucht. — Angebote unter Nr. 15687 a. d. Bad. Presse.

Jüngeres
Serviermädchen
sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. B50816 in der „Bad. Presse".

Ein kräft. junges Mädchen vom Lande findet auf 15. Okt. gute Stelle. B27537 Kaiserstr. 65, III.

Mädchen 15537
das gut bürgerl. kochen kann und kinderlieb ist, in einfache Haushaltung gesucht. Mitbringen von Zeugnissen erforderlich. Frau Fabr.-k. E. Rupp Zu erfragen bei Frl. Rupp, Bernhardstr. 19, II, von 11 b. 4 Uhr mittags.

Tüchtiger Reisender
der Kolonialwarenbranche
mit angenehmem Auftreten, der womöglich bei der einschlägigen Kundschaft Karlsruhes und Umgebung gut eingeführt ist, wird von leistungsfähiger Großfirma zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter K. E. 3454 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A3196

Glänzende Einkünfte!
Größerer Industrieverlag mit verzweigter In- und Ausland-Organisation, sucht zum täglichen Besuch von 20—30 Industrie- und Großhandelsfirmen für
Karlsruhe und Umgebung
durchaus redegewandten, zielbewußten Herrn mit vornehmem Auftreten u. sehr guten Beziehungen.
Angebote mit Referenzen, Lichtbild u. womöglich Erfolgsstatistik unt. S. O. 2575 an die Invalidendank, Ann.-Exp. Stuttgart
Völlige Selbständigkeit.

Für neuartige erfolgreiche Exportzeitschrift werden tüchtige
Akquisiteure
gesucht die gewohnt und befähigt sind in großem Stil zu arbeiten.
Umgehende Offerten unter Angabe von Referenzen erbeten.
Verlag Netter & Co.
Berlin S. W. 48,
Friedrichstraße 24. A3189

Jüngere gewandte
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter 15716 an die „Badische Presse" erbeten.

Kostüm-Büglerin
und
Lehrmädchen
kann sofort eintreten.
Färberei D. Lasch, Sofienstr. 28. 15715

Jüngeres sauberes Fräulein welch. koch. kann, b. gut. Lohn zu einz. lieb. Herrn gesucht Vorst. zw. 1 u. 5 U. Sofienstr. 182, III. links. Nähe der Yorkstr. B27536

Tüchtig., zuverlässig. Mädchen das kochen kann, bei hoh. Lohn sof. gesucht. Näh. Waldstraße 48. Laden. B27545

Jüngeres Mädchen
für Küche u. Haus zum sofort. Eintritt ges. Gute Verpflegung u. hoh. Lohn. Fuchs, Kaiserstr. 14.

Mädchen
per 15. Okt. tagsüber für kl. Haushalt ges. Vorst. zw. 2—7 Uhr. B27607 Maier, Kaiserstr. 113.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für kleineren Haushalt (3 Personen), das auch koch. kann, sowie kinderlieb ist, für sofort oder 15. Okt. gesucht. Gute Kost und hoher Lohn zugesichert. Zu erfragen bei Juwelier Meier, Kaiserstraße 117.

Alleinmädchen
das kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht. Kriegsstr. 80, 2 Tr. 15714

Auf 15. Okt. ehrl., fleiß.
Mädchen
für tagsüber gesucht. Viktoriastr. 20. B50888

Tüchtige
Rock- u. Zuarbeiterinnen
sof. gesucht. Max Peter. B27559 Waldstr. 3.

Waschfrau
zuverlässige, gesucht (Oststadt) oder Frau, welche wöchentlich ein Tag putzt u. allmonatl. wäscht. Adresse unt. Nr. A3185 in der „Bad. Presse".

Geübte Flickerin
für sofort gesucht. 15723 Karlstr. 68, III.

Stellengesuche

Erfahrener
Buchhalter
23 Jahre alt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht sich auf 1. Nov. zu verändern. Angebote unt. Nr. 4169a an die Badische Presse.

Jg. Mann
bewandert i. Maschinenschreiben und etwas in Stenogr., sucht Anfangsstellung zur weiter. Ausbildung im Büro oder Lager. Es wird mehr auf gründl. Ausbildung als auf Gehalt gesehen. Angeb. unt. Nr. B50802 an die „Bad. Presse".

Chauffeur
langjähr. Fahrer, m. prima Zeugn., sucht Stellung nur zum Fahrdienst nach Stunden (Telephoninhaber). Angebote unt. Nr. B50840 an die Bad. Pr.

Junger Mann
verh., gelernt. Schlosser, sucht sich zu verändern, am liebsten Kassenbote od. sonst. Vertrauensposten. Gefl. Angebote unt. Nr. B50834 an die Badische Presse erbeten.

Jüng. Fräul., das in Stenogr. u. Maschinenschreiben bewandert ist,
sucht Stellung.
Angeb. u. Nr. B50742 an die „Bad. Presse".

Erfahr. Pflegerin, z. Zt. noch in einer Heil- und Pflegeanstalt, sucht in Sanatorium für Nervenkranke Stellung nach Baden-Baden od. sonst. Ort im Schwarzwald. Gefl. Angebote u. Nr. B50768 an die Badische Presse.

Fräulein
von 26 Jahren, elternlos, aus guter Familie, sehr gute Vorbildung, in all. Zweigen der Haushaltung sowie in Landwirtschaft erfahren, sucht Stelle in frauenlosen Haushalt, am liebsten auf dem Lande. Angebote u. Nr. B50800 an die Badische Presse.

Fräulein
(Anfängerin), mit allen Büroarbeiten vertraut, s. p. sof. od. 15. Okt. Stell. Angebote u. Nr. B50886 an die Badische Presse.

Amme
sucht Privatstellung. Angebote unter Nr. B50818 an die „Bad. Presse".

Junge Frau
sucht für 6—8 Wochen Gelegenheit z. gründl. Ausbildung bezw. Weiterbildung im Kochen gegen Vergütung in Hotel oder Restaurant mit guter Küche. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. B50773 an die Bad. Presse erbet.

Mädchen
selbst. in Küche u. Haushalt, sucht sof. Stellung. Geschäftshaus bevorzugt. Angebote u. Nr. B50770 an die Badische Presse.

Frau sucht Heimarb., keine Näharbeit. B27598 Kerwigstr. 34, II.

Aelt. tücht. Person s. St. in frauenlosen Haushalt. Angebote erbeten unter Nr. B50832 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnungstausch.
Wir suchen eine schöne geräumige 4 Zimmerwohnung mit Zubehör in Durlach und geben dafür ebensolche 3 Zimmerwohnung in Karlsruhe Oststadt. Angebote unter Nr. B50844 an die Bad. Pr.

Schöne 3 Zim.-Wohnung II. Stock Oststadt gegen 4-Zimmerwohnung Weststadt in guter Lage sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. B50830 an die Badische Presse.

Karlsruhe-Worms.
Zu tauschen gesucht 4 Z.-Wohnung mit Zubehör i. Karlsruhe gegen gleiche in Worms. Angebote unter Nr. B50776 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Schöne 2 Zimmerwohn. geg. solche od. 3 Zimmerwohnung zu tauschen ges. Angebote u. Nr. B50856 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause an sol. Herrn per sofort zu vermieten evtl. m. Klavierbenützung. Brauerstr. 23 II. B27491

Möbl. Zimmer
(Vermieter kostenlos) werd. preis nachgewiesen durch Büro Stürer, Amalienstr. 53, I., Telef. 4319 (ältestes Institut am Platze). B27612

Möbl. Zimmer
mit Klavier sof. zu vermiet. Angeb. unt. Nr. B50812 an die „Bad. Presse" erb.

Schlafstelle f. anständ. Mädchen zu vermieten. B27549 Waldstr. 71, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B27555 Brauerstr. 5, II. rechts.

Gut möbl. Zimmer per sof. zu verm. Luisenstr. 24, IV., Geppert. B50762

Gut möbl. Zimmer ohne Bettwäsche sofort zu vermieten. Kaiserallee 63, 3. Stock. B27511

Freundl. möbl. Zimmer auf 15. Okt. an ordentl. Fräulein zu vermieten. Kähringerstraße 62, II. bei Fritz. B27499

Zimmer mit Kost erhält sol. Arbeiter. B27543 Kreuzstr. 16, II.

Gut möbl. Zimmer
evtl. 2 Betten an 2 Herren zu verm. Sofienstr. Nr. 37, III. B50902

Zimmer
gut möbl., mit Alkoven, als Wohn- u. Schlafzim. in ruhig. besserem Hause mit Pension an sol. Herrn auf sofort zu vermieten. Sofienstr. 38, pt. B27599

Zwei leere Zimmer zu vermieten. Kähringerstr. Nr. 24, II. B27603

Mietgesuche

Elegant möblierte
Zimmer
eventl. Wohn- u. Schlafzimmer von Fräulein per 1. Nov. ges. Angeb. unter Nr. B50814 an die „Badische Presse".

Akadem. geb. Ingenieur sucht
gut möbl. Zimmer
im Zentrum od. Oststadt. Angebote u. Nr. B50858 an die Badische Presse.

Solides Fräulein sucht in anständ. Hause ungef. zwischen Hauptpost und Karlstor ein möbliertes Zimmer zu mieten. Angebote unter Nr. B50780 an die Badische Presse.

Gebild. Frl. sucht sofort od. später möbl. Zimmer mit Klavierben. evt. Pension und Familienanschl. Angeb. m. Preis unter B50846 an die Bad. Pr.

Junges Ehepaar, berufstätig, sucht sofort möbl. Zimmer m. Küchenbenützung. Mitte der Stadt. Angebote erbeten unter Nr. B50864 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
mögl. elektr. Licht, von ruh. Herrn p. sof. od. 15. Okt. gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B50872 an die Badische Presse.

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 5. Okt., nachm. 4 Uhr
Teemittag
im Schlößle, Ritterstraße 7, f. die Mitglieder u. Gäste der vereinigten Schlößlevereine. Musikal. Darbietg.: Klavier: Frau Bihlmann-Gagenr. Ges: Frl. Steffi Gagenr, Konzertsängerin. Geige: Frl. Mathilde Schwarz, Schülerin von Professor Schreder, Würzburg. 15725

Eintracht
Heute
Dienstag, d. 4. Oktober 1921
abends ½8 Uhr
KONZERT
Dr. Karl Brückner
(Violine)
Am Flügel: 15480
Prof. Heinrich Kaspar Schmid.
Karten zu Mk. 12.—, 8.—, 6.— 4.50 und Steuer, Schüler des Konservatoriums erhalten Karten zu Mk. 8.—, und 6.— ermässigt mit Mk. 4.— und 3.— in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstr., Ecke Waldstr. — Telefon 388.

Morgen
Mittwoch, 5. Oktober 1921.
Eintracht, abends ½8 Uhr.
Vortrag mit Lichtbildern
des Hauptschriftleiters Herrmann Bagusche aus Heidelberg über:
Die Wunder der Sternenwelt.
Die Lichtbilder (Himmelsphotographien) stellte Geh. Rat Prof. Max Wolf, Direktor der Königstuhl-Sternwarte in Heidelberg, zur Verfügung:
Von den Lichtbildern seien besonders hervorgehoben: *Mondlandschaften, Sonnenfleckengruppen, Sonnen- u. Mondfinsternisse, Kometenerscheinungen, Sonnenfackeln,* der Planet *Mars* mit seinen Kanälen, der Riesenplanet *Jupiter*, der Planet *Saturn* mit seinem merkwürdigen Ring, die Millionen Sonnen der *Milchstrasse, Nebelringe, Spiralnebel usw.*
Eintrittskarten zu Mk. 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, und Steuer in der Musikalienhandlung **FRITZ MÜLLER, Kaiser- Ecke Waldstrasse** Telefon 388.
Dieser Vortrag erzielte überall, wo er gehalten wurde, ausverkaufte Säle u. mußte in vielen Städten wiederholt werden. 15478

Eintracht.
Donnerstag, 6. Oktober 1921 abends ½8 Uhr
Lieder-Abend
Alexander Prestel
(Tenor)
Am Flügel: 15581
Prof. Heinrich Kaspar Schmid
Konzert-Flügel Steinway & Sons aus dem Lager von Hch. Maurer.
Karten zu Mk. 12.—, 8.—, 6.—, 4.50 und Steuer in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse. — Telephon 388.

Rathaussaal
Dienstag, 4. Oktober 1921 abends 8 Uhr:
Oeffentl. Vortrag
von
D. Ammen, psychologischer Schriftsteller über
Geheimnisse aus der Geisterwelt
Ahnungen — Träume — Visionen. Gibt es Besessenheit? Vom Alpdrücken. Wie schützt man sich gegen fremde Beeinflussung? Die weisse und schwarze Magie. Die Entrückung. Wer darf sich n. d. Tode verbrennen lassen? Gibt es ein Wiedersehen mit d. Verstorbenen? Wo sind sie? Frühvollendete Kinder. Werden Ehen im Himmel geschlossen? Die Gattenseele. Aus dem Geisterglauben der Völker.
Eintritt: Saal Mk. 4.20, Galerie Mk. 3.— (einschl. Steuer). Kartenvorverkauf ab 7 Uhr an der Abendkasse. 15690
Rathaussaal

Eintracht
Montag, 10. Okt., 7½ Uhr abends
Verband Badischer Musiker I. Konzert
Margarete Schweikert
(Violine)
Elisabeth Moritz
(Klavier) 15730
Reger: Son. f. Viol. allein. Brahms: Var. üb. ein Thema v. Händel (Klavier). Ewald Strässer: Son. f. Viol. u. Kl. D-Dur op. 32.
Karten zu Mk. 12.—, 9.—, 7.—, 5.— einschliesslich Steuer in sämtlichen Musikalienhandlungen und an der Abendkasse.

Bad. Landestheater.
Dienstag, den 4. Oktober. 7—10 Uhr. Mk. 17.— Theatergem. B. V. B. Nr. 1251—1500 u. 1651—1800
Der Bürger als Edelmann.

STADTGARTEN
Dienstag, den 4. Okt. 1921, nachm. v. 4—7 Uhr:
Konzert der Feuerwehr-Kapelle. 15718
Eintritt: 1.20 ℳ (Jahreskarten), 2.20 ℳ (Sonstige Personen), (einschl. Lustbarkeitssteuer). Kinder je die Hälfte. Programm 50 ₰.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen d. Stadtgartens.

Union-Theater
Ab heute! Nur 3 Tage!
I.
Der Staatsanwalt.
Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Kriminalroman von **Louise Westkirch.**
In den führenden Rollen:
Alf Blütecher, Hans Junkermann, Emilie Kurz, Werner Krauß.
Es dürfte wenig Filmwerke geben, die alle Aufmerksamkeit der Zuschauer in solchem Maße fesseln, wie „Der Staatsanwalt". Es ist ein Schlager in des Wortes wahrer Bedeutung.
II.
Knoppchen ißt Hasenbraten.
B.-B-Lustspiel in 2 Akten.
III. 15736
Wenn Platz vorhanden: Extraeinlage.
Brautwerbung mit Hindernissen

Welt-Kino Kaiserstrasse 133.
Das Doppelschlager-Programm!
Der große amerik. Wildwest-Sensations- u. Abenteurer-Film:
Mit Büchse u. Lasso.
36 Akte! 6 Abteilungen! 18 Episoden!
EDDI POLO in der Hauptrolle. 15781
I. Teil: **Heißer Boden.** 6 Akte.
Nobody! 2. Episode: Der Meister des Bluffs.
Wenn Sitzplätze frei, als Einlage:
Thal der Vergeltung. Wildwest-Schlager in 5 Akten.

Bad. Schwarzwaldverein

Donnerstag den 6. Okt. 8 Uhr,
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Prof. Massinger „Die Schwarzwaldhöhenwege Pforzheim-Basel, Pforzheim-Waldshut"
im grossen Hörsaal der Chemie der Techn. Hochschule, Eing. Hauptportal.
Eintritt für Mitglieder u. Familienangehörige frei.
Mitglieder mit Girokonto bei der Sparkasse werden gebeten, bei derselben schriftlich zu beantragen, daß ihr Vereinsbeitrag v. Jahre 1922 ab dem Konto 3388 der Ortsgruppe zu überweisen ist. 15704

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Donnerstag, 6. Oktober, abends ½9 Uhr, im Lokal „Goldene Krone", Ecke Douglas- und Amalienstr.
Monats-Versammlung
mit wicht. Tagesordnung. Um zahlreich. Erscheinen bittet Der Vorstand.

Zu der am Mittwoch, den 12. ds. Mts., beginnenden B50876
Tanzstunde
werden noch einige Damen und Herren angenommen. Anmeldungen werden am Mittwoch, d. 5. und Donnerstag, den 6. Oktb. in der Restauration Grünewald entgegengenommen.
Wilh. Schlecht, gen. Kiehl, Tanzlehrer.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Der hervorragende Exclusiv-Film:
Die, die Liebe suchen
(Unter der Raute des Schicksals)
Die Erlebnisse einer Abenteuerin in 6 Abteilungen von **Tilde Fogel** und **Heinz Hanus.**
Künstlerische Oberleitung: **Heinz Hanus.**
In der Hauptrolle die beliebte Wiener Künstlerin
Sascha Gura.
Ferner: 15562
Amor im Schnee
Eine lustige Sportgeschichte in 3 Akten von **Margarete Lindau-Schulz.**
Hauptdarsteller:
Rolf Lindau-Schulz
Alex Alexander — Margit Bergen.

Neu! Geschäftshaus Neu!
Ecke Kaiserallee-Körnerstr.
neu eröffnet nach Richtlinien der letzten Frankfurter Reichsmesse als
Kaufhaus für vorzügl. Importwaren, Lebens- und Genußmittel, Feinkost, Tabak-, Material-Waren u. ähnl. B27563

Brillanten, Perlen,
Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle
werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 7080
B. Kamphues, Kaiserstr. 207

Mittwoch v. 9—6 Uhr werden **Gebisse** angekauft.
Zahle für den
Zahn 10 Mk.
mit echtem Stift
Karlstr. 37, part.

Nehme noch **Wäsche** z. waschen u. bügeln an. Maier, Sofienstr. 23, IV

Laubsäge-Arbeiten nach Vorlage u. Muster werden sauber u. billig angefertigt. Wo, sagt unter Nr. B27565 die „Bad. Presse".

Beamter sucht **Privat-Mittag- und Abendtisch** Gefl. Ang. u. B50828 an die Badische Presse.

Wer sein Geschäft gleich welcher Branche, rasch, gut u. diskret zu verkauf. wünscht, wende sich sofort an das vorschußfr. arbeitende Büro **Ferdinand Gruber, Freiburg i. Br.,** Eschholzstr. 70. B27189

Heirat.
Bin 33 Jahre alt, in mittlerer Beamtenstellung, wünsche, da es mir an passender Damenbekanntschaft fehlt, in nähere Beziehungen zwecks späterer mit nur solidem Mädchen, au. jüngere Witwe, zu treten. Verschwiegenheit Ehrensache. Angebote unter Nr. B50766 an die Badische Presse.

4000 Mark
geg. Möbelsicherh. sowie hoh. Zins auf 3 Monate sofort zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. B50866 an die Badische Presse.

2000 Mark
gegen Sicherheit, hohe Zinsen u. prompte Rückzahlung von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B50826 an die Badische Presse erbet.

Ehering verloren gegangen
graviert Hannah 17. X. 15., 11. III. 16. Gegen Belohnung abzugeben. 15724 Kriegsstr. 204, I.

Entlaufen Hund, Bastard zwisch. Fox u. Pinsch., lgl. weiß, Streif. a. Kopf, weiß. Brust, 4 weiß. Pfötchen. Vor Ankauf w. gewarnt. Abzug. geg. Bel. Ludw.-Wilhelmstr. 10, V.

Kaufgesuche

Herrschaftshaus mit Garten, westl. Lage, ges. Angeb. unt. B50860 an die „Bad. Presse".

Brenn-Recht altes badisches, evtl. mit Kessel zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B50842 an die Badische Presse.

Gebrauchte Möbel aller Art sowie **Bett- u. Leibwäsche, Vorhänge** fortwährend zu kaufen gesucht. **S. Olschmann,** Zähringerstr. 29. B45586

Hobelbank neu oder gebraucht, möglichst mit Werkzeug sofort zu kauf. gesucht. 15709 **Riedel & Co., Karlsruhe,** Waldstraße 49.

Weitere Hobelbank zu kaufen gesucht von **J. Scherer,** Augartenstraße 70. B27569

Federbetten von jungem Ehepaar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B50838 an die Badische Presse.

Vertiko sowie zwei kompl. hochh. **Betten** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B50836 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: ein **silbernes Tablett,** oval od. viereckig, ca. 45 cm lang, Fadenmuster bevorzugt. Angebote unter Nr. B50804 an die Badische Presse.

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, nur erstklass. Marken, kaufen zu hoh. Tagespreisen. 15710 Curt Riedel & Co., **Karlsruhe,** Waldstraße 49 Telefon 2979.

Schreibmaschine gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisofferten unter Nr. 15711 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht Kinderwagen Eis. Kinderbett. Angebote unter B50808 an die „Bad. Presse".

Geschäfts-Eröffnung.
Unterm **1. Oktober eröffne** ich am hiesig. Platze ein
Spezialgeschäft in Berufskleidung all. Art
sow. **Manufakturwaren en gros und en detail.**
Sämtliche Kleidungsstücke, auch Maßanzüge, sowie Herren- und Damenwäsche werden in eigener Werkstätte hergestellt, und bin ich bemüht, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft stets nachzukommen.
Grossisten und Händler erhalten hohe Rabatte.
Aeusserst rasche Lieferung wird zugesichert.
Bei eintr. Bedarfe empfehle ich mich bestens und zeichne
15565 Hochachtungsvoll
Wilhelm Kaeller.
Verkaufsstelle: **Kaiserstr. 5,** Eingang Durlacherstrasse.
Büro: Durlacher-Allee 10.
Telephon 5724 — Vertreter gesucht. — Telephon 5724.

Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion
Keine Ladenspesen Telefon 1846 Keine Ladenspesen
Trotz grossser Preissteigerungen bin ich immer noch in der Lage, zu den bekannt
billigen Preisen zu verkaufen.
Tuch-, Plüsch- und Astrachanmäntel
Plüschgarnituren.

Herbstmäntel von Mk.	110 an,	Wintermäntel von Mk.	95 an,
Regenmäntel „ „	145 „	Seidenmäntel „ „	230 „
Jackenkleider „ „	125 „	Röcke „ „	24 „

Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen aus Seide, Wollkleider, Voilekleider, Waschkleider, 15663
Waschblusen, Wollblusen, Unterröcke, Prinzessröcke
Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 34. 1 Treppe.

Waffen aller Art kauft B27578 A. Böttcher, Adlerstr. 40

Guterh. weißer **Kinderwagen** aus besserem Hause zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B50868 an die „Bad. Presse" erb.

Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. B50870 an die „Bad. Presse".

Größerer Handkoffer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter Nr. B50708 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht von Privat: Gehrock-Anzug oder Gehrock, schlanke od. mittl. Figur, Straßen-Anzug, schwarz, imprägnierter moderner Damen-Regenmantel m. Gürtel 150 Mk. Ang. m. Pr. unt. B50854 an die Bad. Presse.

Zu kauf. gesucht **Schuhe, Anzüge,** einzelne **Hosen, Wäsche, Möbel, Nähmaschine.** Angebote unter Nr. B50852 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Ein kleineres **Geschäft** wegen Wegzug zu verkaufen. Erforderlich 3000 bis 4000 ℳ. Angebote unter Nr. B50784 an die Badische Presse.

Bohrmaschine für Kraftbetrieb, gut erhalten, für Schlosser oder Schmied, bill. zu verkauf. **Daxlanden,** Kastenwörthstr. 38, **Hafner.** B27551

Schlafzimmer m. Reform-Betten, weiß lack., 1600 ℳ, **Sofa** 250 ℳ vkf. Adlerstr. 5, Hof, **Bayer.**

Polierte Bettstelle für Kinder oder Backfisch mit Matratze u. Polster 170 Mk. abzugeb. Feldgraue Offiziers-Litewka 80 Mk. Herrenstr. 20, II r.

1 Kaffee- u. Eß-Service, 1 gr. Waschkessel, 1 Fleischklotz für Haus, 1 Fleischmaschine und andere, 2 Meter Rohr für Herd billig zu verkaufen. Marienstraße 62, 4. St. von 9—3 Uhr. B27541

Zu verk. 2 schöne gleiche Betten. Spiegelschrank. Tische. Stühle. Kinderbett. Kröhlich. Uhlandstraße 12. Werkst. B50752

Schöne große **Deckbetten** 200 ℳ, Kissen 50 ℳ zu verkauf. B27579 Rüppurrerstr. 42, H. II.

Kinderbett mit Matratze, 1 gepolst. Tür u. 2 Paar Kinderschuhe, Gr. 28, zu verkf. 15726 Durl.-Allee 25, pt.

2 Deckbetten mit 4 Kissen, neu, rot, 820 ℳ, Kinderbett, weiß, vollst. sehr schön, f. Kind bis zu 12 Jahren, zu verk. Körnerstr. 38, H. II. Schölzke. B27527

2 Ladentische 2 u. 3 m lang, sehr gut erh., preisw. zu verkauf. Zu erfrag. unt. B27589 in der „Bad. Presse".

Ein fast neues **Personenauto** sehr preiswert zu verkf. Angeb. unter Nr. 15721 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen neu u. gebr., erstkl. Fabr., preisw. m. Garantie z. vkf. **Hoff,** Waldstr. 6, 15728 Telefon 5141.

Herrenrad sehr preisw. umständeh. zu verkaufen. Anzus. v. 5 Uhr ab. B27577 Draisstr 16, II.

H.-Fahrrad, wenig gefahr., f. 750 ℳ abzug. B27587 Kaiserstr. 39, III., r.

Damenrad zu verkaufen. Sofienstraße Nr. 6. B27591

2 prima Herrenfahrräder, wie neu, preisw. zu verkaufen. Kaiser-Passage 54, III., r. B50880

Wegen Geschäftsveränderung werden noch Schlafzimm., Speisezim., Küche, Salon, 2 gl. polierte Betten, Waschkommode m. Marm., Vertikos, Diwans, Chaiselong., 1- u. 2tür. Schränke zu bed. reduz. Preis. abgeg. **Kaiserstr. 69,** Eing. Waldhornst. Bad. 15532

Neuere **Garderobe-Einrichtung** (ca. 500 No.) zu verkaufen. Näheres **Museumsgesellschaft Karlsruhe,** Karlstr. 10. Telef. 480

Fahrrad erstklassiger Gritzner-Renner, sehr wenig gefahren, zu verkaufen. Rüppurr, Löwenstr. 2.

Doppelflinte neu, billig abzug. B27571 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

2 Krautständer 1 Zentner, groß, ein Faß 50 Ltr. sind z. verkf. A. Tichann Leopoldstr. 35. B50822

Dauerbrenner Junker u. Ruh Nr. 4 zu verk. Bismarckstr. 33a, III. B50760

Herde auf Teilzahlung verkauft **Wagele,** Ritterstr. 8. B50608

Herd, verkauft billig **Schillerstr. 4,** Hof. B50788

Herd gebraucht, Küch. m. Wärmeofen in gutem Zustand, zu verkf. Angebote unter B50850 an die Bad. Pr.

Gebr. **Herde,** wie neu, zu verk. Werderstraße 59, Hof. B27501

Herde, neue und gebr., billigst zu verk. B27583 Bürgerstr. 19.

Dunkelblauer **Kinderwagen,** wie neu, zu verkaufen. B27531 **Roonstraße 10,** 2. Stock.

Kinderwagen, Küchenschrank zu verk. B27521 Ludw.-Wilhelmstr. 2, II. l.

Weißer **Kinder-Liege- u. Sitzwagen,** sehr gut erhalten, zu verkaufen. **Waldhornstraße 26,** B27547 im Laden.

Zu verkaufen neuer, eleganter, blauer **Promenade-Wagen** umständehalber. B27581 Zähringerstr. 35, II. lks.

30 Pfd. gutes **Roßhaar** bill. zu verkauf. B27597 Scheffelstr. 59, part.

1 Cutaway m. Hose u. Weste, sowie Ulster neu, zu verkf. B50904 Hirschstr. 7, III, r.

Dunkelbl. Kammg.-Kostüm, Wolle, rotfeld. Strickjacke bill. zu verk. **Durlacher Allee 47,** B27529 4. Stock.

Herrenü erzieher, Rock m. Weste, verschied. Hosen. Damen-Kostüm, Gr. 44, einige Blusen, alles gut erhalt., preisw. zu verkauf. B27585 Ettlingerstr. 1, IV.

Hochzeits-Anzug mittl. Gr., Klappsportwagen m. D., Kinderliegewagen zu verkaufen. B50912 Lachnerstr. 18, I. r.

Schwarze Tuchjacke billig zu verkaufen. B27525 Marienstr. 7, II.

Wenig getragene **Blusen** billig zu verkf. B50918 Tullastraße 86, III. l.

Achtung! 60 Paar getrag. **Militär-Stiefel,** gut repariert, zu verkaufen. Reflektanten für den ganzen Posten wollen sich melden. Preis 50 Mk. Angeb. unt. Nr. B27517 an die „Bad. Presse".

1 P. neue **Militär-Schaftstiefel** Größe 43—44, ein Paar neue amerik. Stiefel 45, 1 Paar neue Maßstiefel 42—43, 1 neuer Anzug für jungen Mann sind billig abzugeben. Kriegsstr. 167, I r. B50748

Wachsamer Hofhund billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B27567 an die „Bad. Presse".

Jagdhund Stichelhaar, rassenrein, 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. Anfr. unter Nr. B50784 an die Bad. Presse.

Schäferhund 1 Jahr alt, preiswert zu verkaufen. 15708 Douglasstr. 12, part.

Ein schöner, weißer **Zuchtbock** zu verkaufen. Rüde, Gärtnerei, Rintheim, Ernststr. 17.

RESIDENZ-Lichtspiele
Waldstraße 30 Telephon 5111
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Goliath Armstrong
Der Herkules der schwarzen Berge
III. Teil
Das Haus der tausend Gefahren.
Beginn ½4
Voranzeige
Von Morgen Mittwoch ab
Kri-Kri
Die Herzogin von Terabrac
ein himmlisches Lustspiel in 5 Akten mit
LYA MARA.
Nur der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen sichert gute Plätze. 15670